

# Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Beden im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 38.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljähr. R. 3,75  
für 2 Monate R. 2,50, für 1 Monat R. 1,25.  
Durch die Post frei Haus vierteljähr. 42 Pf. mehr.  
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgaben monatl. R. 1,30.

Nr. 83. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 8. April 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-  
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im Um-  
schluß an den Text die Zeile 1,00 Mk.

## In München Rätereublik ausgerufen. In Berlin Gewitterstimmung.

### Kommunistische Fortschritte.

In München ist am Sonntag die Rätereublik nach Buda-  
pester Vorbild ausgerufen worden. Schon einmal — nach der  
Erordnung Eisners — schien man in der von Phantasiebegabten  
Kaffeehandliteraten beherrschten Hauptstadt des Bayernlandes  
willens zu sein, den Spuren Trojks und Lenins zu folgen.  
Im letzten Augenblick zögerte man jedoch aus allerlei Bedenken.  
Heute ist die Sache unzweifelhaft ernster. Zwar sind wir, da die  
kommunistischen Volkskommissare als Beherrscher des Telegraphen-  
drahtes nur gefärbte Berichte herauslassen, über die Entwick-  
lung der Dinge wenig unterrichtet, noch wissen wir nicht, wie  
die Bevölkerung Münchens, geschweige denn die des Landes die  
Revolution aufgenommen hat, aber es hiesse Vogelstrauch-Politik  
treiben, die Vorgänge leicht nehmen und als Münchener Erzgaudi  
deuten zu wollen. Im Gegenteil! Sie ist ernst. Schließlich ist  
die Entwicklung zum Radikalismus, die jetzt an der Saar zur  
Ausrufung der Rätereublik geführt hat, ja keine lokale Münch-  
ener oder auch nur süddeutsche Erscheinung. Wir können sie viel-  
mehr in fast allen Gebieten des Reiches, zu mindestens in den  
Großstädten und Industriegebieten, beobachten. Im Ruhrrevier  
will sich die kommunistische Streikbewegung nicht eindämmen  
lassen. In Berlin hat der Großberliner Arbeiterrat eine scharfe  
Absage an die Reichsregierung und die Mehrheitssozialisten ge-  
richtet und alle Mitglieder der „Rote-Garde“ verurteilt. Rote  
wiederum hat sich vorgeesehen, um für ruhigen Verlauf des am  
Dienstag zusammen tretenden zweiten Rätelongresses sorgen zu  
können. Als neue revolutionäre Erscheinung hat in Berlin ein  
Reichserwerbslosen-Kongress die Schaffung einer Roten Garde  
und die sofortige Auflösung aller Freiwilligenkorps gefordert.  
In Frankfurt a. M. verlangte eine Reichskonferenz deutscher  
Eisenbahnarbeiterräte das volle Kontrollrecht über alle Verwal-  
tungsgebiete und die restlose Ueberführung der gesamten Verwal-  
tung in die Hände von Vertrauensleuten der Arbeiter. In zahl-  
reichen anderen Großstädten sind Generalkstreiks oder andere poli-  
tische Demonstrationen für die nächsten Tage angekündigt.

Nach alledem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das  
arme verwundete Deutschland abermals am Vorabend hochernster  
Ereignisse steht. Gewiß haben äußere Umstände, die gegenwärtig  
niemand meistern kann, wie der Mangel an Nahrungsmitteln und  
an Rohstoffen den größten Anteil an dieser hyperabitalen Ent-  
wicklung. Aber zweifellos liegt auch eine erhebliche Schuld bei  
der Reichsregierung, über deren Beschlüssen und Taten das selbe  
verhängnisvolle „Fuß“ geschrieben steht, das wir bei der ver-  
lorenen Regierung des früheren Obrigkeitsstaates so häufig be-  
klagt haben. Seit Monaten ist die Einziehung der Kriegsgewinne  
und die Vermögensabgabe angekündigt. Was aber ist geschehen?

Man erwägt und prüft und bazielt und seilt in echt deutscher  
Gründlichkeit an Paragraphen und Verordnungen. Geschehen  
aber ist nichts. Derweilen aber verschwinden und verkipern  
sich die Kriegsgewinne, und mit ihnen verschindet zusehends das  
Vertrauen großer Massen in die Regierung. Das darbenende Volk  
sieht und muß täglich sehen, wie Kriegsgewinnler, erfüllt von der  
einzigen Sorge, beiseite zu schaffen, was zu schaffen ist, einen  
guten Tag leben, und kann es nicht fassen und nicht begreifen,  
daß das, was getan werden muß, nicht gleich getan worden ist.  
Und was ist sonst zur Behebung der Nahrungsnot getan?  
Gewiß, auch einem sozialistischen Ministerpräsidenten wächst kein  
Kornfeld auf der flachen Hand, auch er mußte mit dem Vernich-  
tungs- und Unterjochungs-Willen der Westmächte rechnen. Aber  
das Schieberium hat heute bessere Tage als je zuvor, und der  
Schleichhandel schiebt heute üppiger in die Palme, als in all  
den verflorenen Tagen. Hiergegen mit rücksichtsloser Entschieden-  
heit einzugreifen wäre zweckmäßiger und nützlicher gewesen, als  
überhastet und gegen Geist und Sinn des Gesetzes die Stadtver-  
ordneten-Versammlungen aufzulösen. Gewiß, die gute und ehr-  
liche Absicht der Regierung ist nicht zu bezweifeln. Die „Gründ-  
lichkeit“ aber, mit der sie sich in diesen außergewöhnlichen Zeiten  
zu arbeiten für notwendig hält, ist vom Uebel und hat dem Rad-  
ikalismus bedauerlich Vorschub geleistet. Und ganz ähnlich bei  
der Ordnung des Rätesystems! Vor mehr als vier Wochen hat  
sich die Reichsregierung in Weimar widerstrebend von den Füh-  
rern des Berliner Generalkstreiks die Zusage abringen lassen, das  
Rätewesen solle in der Verfassung verankert werden. Dann hat  
man längere Zeit verstreichen lassen, ohne auch nur einen Ent-  
wurf zur Einlösung des Versprechens fertigzustellen. Erst als  
die Reichsrätekongferenz mit dem 8. April immer näher rückte, be-  
gann man mit der Arbeit und legte vor einer Woche den Regie-  
rungsparteien einen Abänderungsvorschlag zu Artikel 64 des Ver-  
fassungsentwurfs vor, der das Rätesystem unter die Grundrechte  
aufnehmen und damit dauernd sichern will. Und erst jetzt, zwei  
Tage vor dem Zusammentritt des Reichsrätekongresses, bringt  
man glücklich den Regierungsvorschlag an die Öffentlichkeit!  
Ganz natürlich deuten die spartakistischen Regierungsgegner sol-  
ches Vorgehen als Angstprodukt einer unfähigen Reichsregierung.  
Vor vier oder sechs Wochen wäre die ultraradikale Rätebewegung  
mit den Zugeständnissen, die der jetzige Regierungsentwurf bringt,  
vielleicht noch einzudämmen gewesen. Heute erscheint das kaum  
noch möglich. Scheidemanns beschwichtigende Stimme reicht heute  
auch nicht mehr annähernd so weit als vor einem oder zwei  
Monaten.

Auch Scheidemanns Regierung begeht, noch einmal sei's ge-  
sagt, denselben Fehler, den der alte Obrigkeitsstaat in unabseh-  
barer Folge begangen hat: Reformen und Maßnahmen, die als



unerlässlich erkannt sind, nicht zeitig genug durchzuführen. Was hat Scheidemann in den Kriegsjahren ermahnt, die Wahlreform schleunigst durchzuführen, das Beschwerderecht der Soldaten zu reformieren und an vielen andern Stellen die verbessernde Hand endlich anzulegen? Man hat nicht hören wollen, bis die Stimmung gründlich vergiftet war. Zu spät! Sollten wir daraus nicht endlich gelernt haben? Soll auch das Scheidemann-Kapitel der deutschen Geschichte bereinst mit dieser verhängnisvollen Uberschrift versehen werden? Wer Augen hat, zu sehen, sieht, wohin wir langsam aber sicher treiben, wenn man sich in Weimar und Berlin nicht endlich zu den Taten, die als unerlässlich erkannt worden sind, aufrafft.

### Ausrufung der Räterepublik.

vb. München, 7. April. (Draht.)

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns veröffentlicht in der heutigen Morgennummer der „Münchener N. N.“ einen Aufruf an das bayerische Volk, worin es u. a. heißt: Bayern ist Räterepublik! Die revolutionäre Arbeiter- und Bauernschaft Bayerns, darunter auch unsere Brüder, die Soldaten, sind durch keine Parteigegegensätze mehr getrennt und sich einig, daß von nun an jegliche Ausbeutung ein Ende haben muß. Die zur Tatsache gewordene Diktatur des Proletariats bezweckt die Verwirklichung eines sozialistischen Gemeinwesens, in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer gerechten sozialistischen-kommunistischen Wirtschaft, die von verantwortlichen Vertrauensmännern geführten Arbeiterräte erhalten als Volksbeauftragte für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Die Presse wird sozialisiert. Zum Schutz der Räterepublik wird sofort eine rote Armee gebildet. Ein Revolutionsgericht wird jeden Aufschlag gegen die Räterepublik sofort rückwärtslos ahnden. Die bayerische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Völker, dagegen lehnt sie jedes Zusammenarbeiten mit der verächtlichen Regierung Ebert, Scheidemann, Noske, Erzberger ab. Zum Zeichen der freudigen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird hiermit der 7. April zum Nationalfeiertag erklärt, an dem in ganz Bayern die Arbeit, soweit sie nicht für das werktätige Volk notwendig ist, ruht.

### Telegramm an sämtliche Arbeiterräte.

Das werktätige Volk Bayerns hat seine Parteilirungen überwunden und sich zu einem mächtigen Einheitsblock gegen die Herrschaft und Ausbeutung zusammengeschlossen. Es wurden die Arbeiter-, Soldaten- und Beamtenräte zu Trägern der öffentlichen Gewalt gewählt.

Der Landtag wird aufgelöst und an die Stelle der Minister treten die Beauftragten und Kommissare des Volkes. In den öffentlichen Angelegenheiten herrscht vollkommene Ordnung. Die Wirtschaft und die Verwaltung werden fortgeführt. Alle Angelegenheiten und Beamtenverbände haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt und gewährleisten gemeinsamen Schutz und Fortgang der Produktion.

Die Betriebe werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten kontrolliert und gemeinsam von der Leitung verwaltet. Alles gehört der Gemeinschaft. Darum ist jede selbständige Sozialisierung ausgeschlossen.

Die Arbeiter-, Soldaten- und Beamtenräte haben überall für den Schutz der Räterepublik und für ruhige Entwicklung zu sorgen. Sie übernehmen die öffentliche Gewalt und kontrollieren die Verwaltungen. Sie sind dem werktätigen Volk für alle Handlungen und Unterlassungen verantwortlich.

Montag, den 7. April, ist Nationalfeiertag. Die Arbeit ruht an diesem Tage. Die Eisenbahnen, die Nahrungs-, Wasser-, Licht- und Heizbetriebe sorgen für das Volk weiter.

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns.

Im Auftrage  
Ridisch.

### Neuwahl der Räte.

vb. München, 7. April. (Draht.) Der Zentralrat der Räterepublik Bayerns hat beschlossen, daß die Arbeiter- und Bauerräte nach getrennten Berufen baldmöglichst neu gewählt werden, daß eine Neuwahl der Soldatenräte gleichzeitig erfolgt und daß im Anschluß daran unverszüglich der Rätekonferenz einberufen wird. Wahltermin und Wahlordnung werden schleunigst veröffentlicht.

### Vermögensabgabe.

□ München, 7. April. (Draht.) Ein Gesetz für die Enteignung von Vermögen und Vermögenswerten soll nach einer Vorstudie erst in Beratung, nach anderen Mitteilungen aber bereits fertiggestellt sein. Der Inhalt des Gesetzes ist folgender: Jedes Vermögen (Vermögenswert) über 10 000 Mark wird festgesetzt. Aus dem Vermögen soll gesteuert nach der Menge eine Vermögensabgabe erhoben werden. Der Rest wird angeblich vom Staate mit 3 bis 4 Prozent verzinst. Das Vermögen selbst gehört dem Staate.

### Die bayrische Regierung nimmt den Kampf auf.

Los von München.

○ Nürnberg, 7. April.

Ein Erlass des Ministerpräsidenten Hoffmann erklärt, daß die Regierung Bayerns nicht zurückgetreten ist, sondern weiterhin die einzige Inhaberin der höchsten Gewalt bleibt und ihren Sitz von München verlegt. Man nimmt an, daß die Regierung sich nach Bamberg begeben hat. Angeblich will sie auch den bayerischen Landtag dorthin einberufen. Zum Schutze der Regierung und des Landtages wird das Freikorps Epp, das sich bis vor kurzem in Ohrdruff befand, nach Bamberg dirigiert werden. Man hofft, daß es gelingen wird, die Macht der neuen Regierung auf München und Umgebung zu beschränken. Die Regierung in Bamberg wird an die regierungstreuen Truppen in Bayern die Aufforderung richten, sich zum Schutze der Demokratie zur Verfügung zu stellen und eine Verbeugung größerer Schäden einzuleiten. Die Soldatenräte von Nürnberg, Würzburg und aus nordbayerischen Garnisonen haben beschlossen, die Einberufung des bayerischen Landtages zu fordern. In ganz Nord-Bayern nimmt die Los-von-München-Bewegung an Ausdehnung zu. Es wird die Gründung einer Republik Nord-Bayern oder Franken vielfach empfohlen. Wie die München-Nugsburger Abendzeitung schreibt, liegt der Schwerpunkt für die endgültige Entscheidung innerhalb der Sozialdemokratie in Nürnberg, wo die sozialistische Landeskonferenz gleichzeitig mit dem Gau Nord-Bayern tagt.

### Verstärkter Belagerungszustand im Ruhrgebiet.

Abflauen des Streiks.

Bochum, 7. April.

Ueber das gesamte Ruhrgebiet ist mit sofortiger Wirkung der verstärkte Belagerungszustand verhängt worden.

Essen, 7. April. Nach den neuesten Blättermeldungen scheint der Streik im Ruhrgebiet jetzt im Abflauen begriffen.

Eine von den christlich-sozialen Arbeitern der Firma Krupp am Sonntag abgehaltene Versammlung erhob scharfen Protest gegen den auf den Kruppischen Werken verkündeten Generalstreik und beschloß, Montag früh geschlossen zur Arbeit zu erscheinen und allen terroristischen Versuchen, die Arbeitstillen gewaltsam von der Arbeit fern zu halten, mit härtestem Nachdruck entgegenzuarbeiten.

### Keine Streikluft im mitteldeutschen Braunkohlenebiet.

Die Essener Streikleitung hat sich, wie die Saale-Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit dem mitteldeutschen Braunkohlenebiet in Verbindung gesetzt, um eine Sympathiebewegung der mitteldeutschen Bergarbeiterschaft zu erwirken. Bis zur Stunde bestehen nur geringe Aussichten, daß dieser Anregung Folge gegeben wird. Es ist beschlossen worden, über die Beteiligung am Streik Abstimmungen zu veranstalten. Die Verhandlungen stehen zum Teil noch aus. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist die Streikstimmung im Revier sehr schwach. In einer Grube im Geiseltal wurde mit rund 350 gegen 100 Stimmen, in einer benachbarten Grube mit gleichfalls überwältigender Mehrheit die Ablehnung eines neuen Generalstreiks beschlossen.

### Generalstreik in Düsseldorf?

vb. Düsseldorf, 6. April. Bei der Abstimmung in den Betrieben über die Beteiligung am Generalstreik sprachen sich, soweit bisher Angaben vorliegen, für den Streik 14 800, gegen den Streik 3300 Arbeiter aus. Als Forderung ist aufgestellt: Sofortige Freilassung sämtlicher politischen Inhaftierten, sofortige Beseitigung der Klassenjustiz, sofortige Demobilisierung, sofortiger Anschluß an die Sowjetregierung, sofortige Forderung der Räterepublik, sofortiges Abtreten der Regierung Ebert-Scheidemann. Die Drohung auf Entziehung der Lebensmittel wurde mit der Aufforderung beantwortet, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Lebensmittel ausgeteilt werden. Sowohl die sozialistische Mehrheitspartei für den Wahlkreis Düsseldorf, wie die christlichen Gewerkschaften wenden sich in einer öffentlichen Rundgebung gegen den Beschluß der Generalstreikkommission.



Sonntag nachmittag 3 Uhr mußte der Betrieb der städtischen Straßenbahn wegen Strommangel eingestellt werden. Die größeren Restaurationen und Kaffees haben freiwillig ihren Betrieb geschlossen. Die Sicherheitsmaßnahmen der Regierungstruppen sind sehr umfassend. Auch Fliegerabwehrgeschütze sind zum Schutze der öffentlichen Gebäude aufgestellt.

### Vor einer Machtprobe in Berlin?

#### Generalkriegsbege.

Durch Volksbüro läßt die Reichsregierung folgende Anklagen verbreiten:

Die Anzeichen mehren sich, daß die Woche des Rätekongresses von den Spartakisten und dem ihnen nahestehenden linken Flügel der Unabhängigen zu einer letzten großen Machtprobe mißbraucht werden soll. Die Benannten sollen in den Freikorps mit Recht das Hindernis des Umsturzes und der Anarchie. Da sie ihnen nicht anders beizukommen vermögen, versuchen sie, den Einzelnen, der sich anwerben läßt, abzuschrecken. Die spartakistische Reuertkommission in Essen hat ihnen die tiefste Verachtung ausgesprochen, ihnen wirtschaftlichen Boykott angekündigt und beschlossen, sie wie die Pest zu meiden. In den Verhandlungen der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte ist durch den kommunisten Verführer den Freiwilligenverbänden schärfste Verachtung ausgesprochen und ebenso die künftige Ausschüttung der Freiwilligen angedroht worden. Die Regierungstruppen haben in den schlimmsten Tagen die Republik vor der Zerschlagung bewahrt. Die Reichsregierung wird ihnen das nie vergessen. Abgesehen von allen scharf zu verurteilenden und zu bestrafenden Ausschreitungen gebührt ihnen Dank und Schutz. Beides soll ihnen werden. Der Reichswehrminister hat die Photographien der von Spartakisten niedergemetzelten und verkümmerten Regierungssoldaten nach beurlaubten Aufnahmen der Geräte leicht veröffentlichen lassen. Die Unabhängigen haben von Truderei zu Truderei versucht, die Beschaffung des ihnen so unangenehmen Dokumentenbeweises zu verhindern. Es ist nicht gelungen, und die Bilder geben nun die von Noske versprochene Antwort auf die Behauptung Haases in der Nationalversammlung: „Ausschreitungen gegen Regierungstruppen seien gar nicht vorgekommen.“ Inzwischen führt die „Freiheit“, die allen anderen Blättern Unwahrhaftigkeit vorwirft, ihren Kampf mit unerhörten Lügen weiter. Die Sonntagsausgabe vom 6. April veröffentlicht eine Anrede des Majors von Stockhausen, die u. a. den Satz enthält: Für uns sind diese Unruhen das Beste, was es geben kann. Die Rede würde die Ueberschrift, unter der die „Freiheit“ sie bringt, „Ein neuer Aufschlag der Kaisergetreuen“, rechtfertigen, wenn sie gehalten worden wäre. Diese ganze Anrede von Stockhausen ist vom ersten bis zum letzten Wort erfunden, ebenso wie die Zusammenkunft der ihm unterstellten Formationen. Wir wissen nicht, was aus der geheimen Aktion von einem Generalkrieg am 8. April erwächst. Eins sei aber heute schon feststehend: Die „Freiheit“ trägt einen Hauptteil aller Schuld, wenn Arbeiter, durch Lügen verhetzt, wieder zu den Waffen greifen und aufs neue Blut fließt.

### Vor einem Eisenbahnerstreik?

#### Die Haltung der Regierung.

Ein Teil der Eisenbahnbeamten hat neue Gehaltsforderungen gestellt und im Falle ihrer Nichtbewilligung mit dem Eintritt in den Massenstreik zum 10. April gedroht. Gerade im gegenwärtigen Augenblick würde ein Stilllegen der Eisenbahnen von den schwersten Folgen begleitet sein, da die Entente nur unter der Bedingung von der Landung in Danzig Abstand genommen hat, daß die Eisenbahntransporte der polnischen Truppen quer durch Deutschland glatt und schnell verlaufen. Treten in den Transporten Störungen ein, so hat sich die Entente ausdrücklich das Recht der Landung in Danzig vorbehalten. Abgesehen von allen wirtschaftlichen Nachteilen eines solchen Streiks müßte schon dieser außenpolitische Gesichtspunkt genügen, um ihn unmöglich zu machen.

Wie die B. V. N. hören, befreit die Regierung entschieden, daß Staatsbeamte in derselben Weise wie Arbeiter zur Erlangung besserer Einkommens- und Dienstbedingungen die Arbeit niederlegen dürfen. Die Beamten sind an den Dienstvertrag gebunden, und jede einseitige Dienstverweigerung ist daher ein Dienstvergehen. Die Regierung erlaubt in der Fürsorge für die Beamten durch Milliardenwendungen an die äußersten Grenzen unserer Leistungsfähigkeit gegangen zu sein. Die Mittel für die Befriedigung der neuen Forderungen der Eisenbahnbeamten müßten von Leuten aufgebracht werden, die vielfach ein geringeres Einkommen und eine viel weniger gesicherte Stellung haben als die Beamten. Aber in jedem Falle kann die Regierung nicht vor der Drohung eines Beamtenstreiks zurückweichen, den sie besonders bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands geradezu als ein Verbrechen am gesamten Volke betrachten müßte. Die Regierung ist deshalb auch ent-

schlossen, einem Eisenbahnbeamtenstreik mit den schärfsten Machtmitteln entgegenzutreten und die dienstwilligen Beamten, die sich nach ihrer Meinung in der großen Mehrheit befinden werden, unter allen Umständen zu schützen.

### Die Befugnisse der Arbeiter- und Wirtschaftsräte.

#### Der Vorschlag der Regierung.

Das Kabinett hat die nachstehenden Abänderungsvorschläge zu Artikel 34 der Reichsverfassung angenommen:

Die Arbeiter sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, sowie an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken. Die beiderseitigen Organisationen und ihre tariflichen Vereinbarungen werden anerkannt.

Die Arbeiter erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen nach Betrieben und Wirtschaftsgebieten gesonderte gesetzliche Vertretungen in Betriebs-, Bezirks- und Arbeiterräten und einem Reichsarbeiterrat.

Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeiterrat treten zur Erfüllung gesamtwirtschaftlicher Aufgaben und zur Mitwirkung bei der Ausführung der Sozialisierungsgesetze mit den Vertretungen der Unternehmer zu Bezirkswirtschaftsräten und einem Reichswirtschaftsrat zusammen.

Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung beim Reichstage dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetze beim Reichstage zu beantragen, die ebenso wie Vorlagen der Reichsregierung oder des Reichsrates zu behandeln sind.

Den Arbeiter- und Wirtschaftsräten können auf den ihnen überwiesenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbesugnisse übertragen werden.

Aufbau und Aufgaben der Arbeiter- und Wirtschaftsräte sowie ihr Verhältnis zu anderen sozialen Selbstverwaltungskörpern werden durch Reichsgesetz geregelt.

Diesem Zusatzartikel soll eine ausführliche Begründung beigegeben werden.

### Neues Arbeitsrecht.

Die Vorarbeiten zur Schaffung eines einheitlichen, das ganze Gebiet der Arbeitsbeziehungen umfassenden Arbeiterrechtes sind jetzt soweit gediehen, daß sofort nach Ostern eine Arbeiterkommission im Reichsarbeitsministerium zusammenzutreten soll, der die Ausführung der Vorarbeiten im einzelnen für das Gesamtwerk obliegen soll. Es wird beabsichtigt, nicht nur das ganze Gebiet des Arbeitsvertragsrechtes unter Beachtung der Sonderart der einzelnen Arbeitnehmergruppen einheitlich zusammenzufassen, sondern auch das Koalitionsrecht, das Recht der Berufsvereine und das Tarifvertragsrecht gesetzlich zu regeln. Dabei soll überlebtes ausgeschaltet und dem heutigen Sozialbedürfnisse Rechnung getragen werden. Schon in naher Zeit wird außerdem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den für die gesamte Arbeitsverfassung ein klarer und zweckmäßiger Aufbau geschaffen werden soll. Gedacht wird ferner an die Einführung einheitlicher Arbeitsgerichte für alle Gruppen der Arbeiter und Angestellten, doch bedarf diese Frage noch näherer Prüfung, zumal dadurch in den Bestand der ordentlichen Gerichte und deren Aufgaben Eingegriffen werden würde. Sobald die Vorarbeiten in der Arbeitskommission abgeschlossen sind, sollen die Einzelentwürfe in einem größeren Kreise von Sachverständigen, die allen beteiligten Gruppen entnommen werden sollen, zur Erörterung gestellt werden.

### Neue Versorgungsschwierigkeiten.

#### Hoover über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Der Leiter des Ernährungswesens Hoover hält es für sehr selbsthaft, ob es möglich sein wird, genügend Nahrungsmittel zu liefern, um Deutschland bis zur nächsten Ernte zu helfen und das umso mehr, als die deutschen Schiffe, die den größten Teil der Nahrungsmittel zu verschiffen haben, ihre Ladung nicht innerhalb sechs Wochen nach Deutschland bringen könnten.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Dänemark nach Deutschland, die in der letzten Zeit in Uebereinstimmung mit den Alliierten stillgestanden hat, ist Sonnabend plötzlich dänischerseits eingestellt worden. Wie verlautet, soll diese unvermutete Einstellung mit den schwierigen deutschen Bezugsverhältnissen zusammenhängen. Es sind bereits Vorkrebanen im Gange, die Schwierigkeiten zu beseitigen.

### Dem Abschlusse näher?

Neuer erzählt von verantwortlicher Seite, daß der Vorfriedensvertrag am Mittwoch endgültig fertiggestellt sein werde. Hoffentlich bleibt es nun dabei.



### Einsicht im Verhandlungslager!

Die dem englischen Ministerpräsidenten nachstehende „Westminster Gazette“ berichtet über die Unterredung mit einem „hochstehenden Teilnehmer an der Pariser Friedenskonferenz“ — hinter dem andere Blätter keinen anderen als Lloyd George vermuten. Der Befragte, wer er nun sei, äußert Ansichten von überraschender Mäßigung, und wenn er tatsächlich ein Maßgebender ist, so müßte man glauben, daß in Paris die Einsicht spät, aber mit unwiderstehlicher Klarheit sich durchgesetzt habe. Der Gewährsmann der „Westminster Gazette“ spricht von der Enttäuschung, die der Öffentlichkeit Englands und Frankreichs nicht erspart bleiben wird. Vor allem gelte das für die Frage der Kriegsschadikung. Womit soll Deutschland zahlen? Geld (das heißt also Zahlungsmittel, die vom Verband als solche anerkannt werden) ist nur in sehr geringer Menge vorhanden. Mit deutschen Waren sich überschweren zu lassen, hat England, dessen Oeffentlichkeit sich vor dem Krieg schon unter einem geringen Ueberschuß der deutschen Einfuhr erregt, gewiß keine Lust. Die Rohstoffe, die Deutschland brauche, kann man ihm ebenfalls nicht entziehen, ganz abgesehen davon, daß obermal die rohstoffreiche englische Wirtschaft diesen Wettbewerb durchaus nicht bezürnen würde. An Entschädigungen über die „Wiederherstellung“ hinaus sei jedenfalls nicht zu denken; sie würden nicht einmal erörtert. Auch in allen anderen Fragen werde man maßvoll sein. Unrecht, Gewalt und Schaffung einer „deutschen Irredenta“ bedeuteten wieder Krieg. Und wenn Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnet: wer könne das Heer unterhalten, um es für viele Jahre zu besetzen? — Das alles ist einwandfrei logisch gedacht. Denken führende Staatsmänner des Verbandes wirklich so, dann kann die Welt wieder Hoffnung schöpfen.

### Die Entente und die russische Sowjetregierung.

wb. Bern, 5. April.

Ein Funkpruch aus Lvon meldet, daß der Friedenskonferenz manmehr konkrete, von Lenin unterzeichnete Vorschläge der russischen Sowjetregierung vorliegen, mit denen sich die Konferenz in den nächsten Tagen einhaken befaßt wird. In eingeweihten Kreisen glaubt man an die Möglichkeit, die Feindseligkeiten zwischen der Entente und der russischen Regierung zu beendigen.

### Russische Sowjettruppen an der galizischen Grenze.

Nachrichten aus Budapest besagen, daß die Sowjetarmee an der Grenze von Galizien in der Nähe von Czernowitz und 20 Kilometer vor Tarnopol angesetzt sei und das Zentrum des Vormarsch in der Richtung der Bukowina angetreten habe.

### General Smuts in Budapest.

General Smuts ist in Budapest eingetroffen und bereits im Laufe des Vormittags mit der Regierung in Verbindung getreten. Die Sendung General Smuts verfolgt den Zweck, die Entente-Regierungen zunächst verlässlich über die Verhältnisse und Stimmungen in Ungarn zu informieren. Der bisherige oberste Ententevertreter im Osten, der Oberkommandierende in Saloniki, General Franchet d'Espèry, hat durch die brutale Rücksichtslosigkeit gegenüber auch den gerechtesten Forderungen der Ungarn den jetzigen Zustand geradezu herausbeschrieben. Smuts soll nun offenbar die verfahrenen Angelegenheit wieder in Ordnung bringen und zu diesem Zweck mit weitgehenden Vollmachten versehen sein. Auch die Ungarn setzen auf diesen Besuch große Hoffnungen.

### Fortgesetzte polnische Herausforderungen.

\* Breslau, 5. April.

Auch heute griffen die Polen in der weiteren Umgebung von Neumittelwalde unsere Postkürten an mehreren Stellen mit Patronen und mit Maschinengewehrfeuer an, ohne daß irgend ein Anlaß zu diesem Vorgehen gegeben war. Die Ackerfabrik Rbun wurde von den Polen wiederum unter Artilleriebeschuss gehalten. Unsere Truppen bewahren allen diesen Herausforderungen vorläufig noch ihre Ruhe.

\* Breslau, 6. April.

Auch heute wieder werden von allen Abschnitten der polnischen Front Patrouillenvorfälle des Gegners gemeldet. So wurden feindliche Patrouillen abgewiesen bei Rbun, Kempen, östlich und nordöstlich Neumittelwalde, bei Groß-Wartenberg und nordöstlich Radowitz. Östlich Groß-Wartenberg beschloß der Pole harmlose Landarbeiter, die am Wege Melencin-Märzdorf arbeiteten. Rbun wurde wieder unter Einzelfeuer gehalten. Der Zweck dieses polnischen Vorgehens liegt auf der Hand. Die Polen wollen unsere Truppen zu Verackundungsmahnahmen veranlassen, um uns dann völlerrechtswidrigen Verhaltens zehnen zu können. Generalkommando des 8. Armeekorps.

### Der Transport der polnischen Truppen.

wb. Paris, 6. April.

Nach einer Dava-Meldung aus Syon werden die Truppen des General Daller auf den Eisenbahnlinien Koblenz—Biehn, Kassel—Galle—Eilenburg—Kottbus—Lissa—Kalisch, sowie über Stettin und Königsberg nach Polen gebracht werden können. Außer dem Hauptabkommen wurde ein Sonderabkommen unterzeichnet, welches die technischen Truppentransportfragen und die Art und Weise der Bezahlung des Transportes regelt.

### Kleine Nachrichten.

**Unabhängigkeit der Philippinen.** Der amerikanische Staatssekretär für den Ariea, Pafer, teilte mit, daß Präsident Wilson die Zeit für gekommen erachte, um den Philippinen vollste Unabhängigkeit zu gewähren.

**Kämpfe mit den Bolschewiken.** Die bolschewistische Armee im Nordkaukasus erlitt eine schwere Niederlage, während im Urmangebiet die Lage der Ententetruppen sehr unangünstig sein soll.

**Nahrungsmittel-Demonstrationen in Weimar.** Am Sonnabend demonstrierten in Weimar mehrere hundert Personen für eine bessere Verteilung der Lebensmittel. Spartakisten und Unabhängige schlachteten die unpolitisch gedachte Kundgebung aus, um einen gefangen genommenen Landesvertreter zu befreien. Eine drohende Haltung des Militärs genigte, um die Menge zu zerstreuen.

**Schottland verlangt Selbständigkeit.** Nach der Tribuna de Lanfanne ist der Friedenskonferenz eine Petition vorgelegt worden mit der Forderung, eine Vertretung der Verteidigung der Rechte Schottlands auf Unabhängigkeit im Friedenskonferenz einzulassen.

**Der Aufstand in Ägypten.** Aus Kairo wird berichtet, daß es der englischen Regierung gelungen ist, den nationalistischen Aufstand in Ägypten im großen und ganzen berr zu werden. Nur an einzelnen Stellen entfalten die Aufständischen eine gewisse Tatkraft. Die wichtigsten militärischen Punkte des Landes sind jedoch wieder fest in den Händen der englischen Truppen.

**Scheitern der polnischen Inlandsanleihe.** Vom polnischen Landtage wurde wegen des Scheiterns der Inlandsanleihe die Regierung ermächtigt, eine Auslandsanleihe in Höhe von 5 Milliarden aufzunehmen.

**Chinesische Arbeiter zum Wiederaufbau in Belgien.** Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der chinesische Delegierte auf der Friedenskonferenz, daß außer den deutschen Kriegsaesonnen über 120 000 chinesische Arbeiter zum Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens verwendet würden.

**Unruhen in Korea.** In Korea ist unter den Soldaten, welche arbeitslos wurden, ein Aufstand versucht worden, indem die Arbeitslosen die japanischen Fabriken bedrohten und sich mit den Waffen einem Eingreifen der Behörden und des Militärs widersetzen. Japanische Truppen haben die Ordnung wieder hergestellt, doch hat der Vorfall unter der koreanischen Bevölkerung viel Unruhe verursacht.

### Deutsches Reich.

**— Streik der Groß-Berliner Bauarbeiter.** Nachdem die Verhandlungen über die Erneuerung der Tarifverträge im Groß-Berliner Baugewerbe, die mit dem 31. März abgelaufen sind, ergebnislos verlaufen waren, haben jetzt die Maurer, Zimmerer und Betonarbeiter auf vielen Bauten die Arbeit eingestellt. Sie fordern einen Stundenlohn von 3,50 Mk., während der bisherige Stundenlohn 2,15 Mk. betrug. Außerdem verlangen sie eine Reihe ziemlich einschneidender Änderungen der bisherigen Arbeitsbedingungen.

**— 40 000 Tonnen Palmöl bewilligt.** Bei den Verhandlungen mit den Franzosen in Rotterdam über die Einfuhr von Palmölen nach Deutschland haben die deutschen Vertreter vorgeschlagen, 40 000 Tonnen Palmöl zur Bereitung von Öl einzuführen und den alliierten Lebensmittellieferungen an Deutschland für 12 000 Tonnen Fett anzurechnen. Der französische Vorschlag teilt hierzu mit, der oberste Wirtschaftsrat habe diesen Vorschlag angenommen.

**— Der Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie.** Die dreitägigen Verhandlungen des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin unter Leitung eines Vertreters des Demobilisationskommissars sind Sonnabendabend zu Ende geführt worden. Es kam zu einer Abstimung im Schlichtungsausschuss, bei der der Vertreter des Demobilisationskommissars sich aus dem Standpunkt der Arbeitgeber angeschlossen. Demzufolge wird der Schiedsspruch, dessen Abfassung unweit in Arbeit ist, zwar in Bezug auf die Gehaltsregelung sehr ungünstig für die Arbeitgeber ausfallen, aber hinsichtlich des Mindestlohnanspruchs sich dem Standpunkt der Arbeitgeber anschließen.



Die Minengefahr in der Nordsee ist immer noch außerordentlich groß. Seefern sind nicht weniger als sechs Schiffe als vermisst gemeldet worden, hierbei haben 80 Mann ihr Leben verloren.

Finanzielle Schwierigkeiten bei der holländischen Ausfuhr. Dem Allgemeinen Handelsablad zufolge hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus Holland nach Deutschland noch nicht begonnen. Schwierigkeiten finanzieller Art spielen in den Verhandlungen hierüber eine wichtige Rolle.

Die Abschaffung des Trinkgeldes ist in Hannover restlos erreicht. Die „Soz. Praxis“ bemerkt dazu:

Seit dem 1. April ist ein Tarifvertrag in Kraft, der u. a. den Arbeitstagen (nötigenfalls auf 10 Stunden verteilte acht Arbeitsstunden), den wöchentlichen Ruhetagen von 36 Stunden, die achtstündige Kündigung, festen bezahlten Urlaub und, unter scharfem Verbot des Trinkgeldes, die in der Höhe von sehr respektabler Höhe, wie sie viele geistliche Arbeiter nicht haben, vorsieht. Die Lohnfrage ist so geregelt, daß die Kellner im allgemeinen zusammen 10 v. H. des Nettumsatzes der Betriebe erhalten. In Hotels fallen hiervon fünf Teile auf die Oberkellner, drei auf die Zimmerkellner, zwei auf die Saalkellner. Der Garantelohn für diese drei Gruppen beträgt aber wöchentlich 150, 100 und 75 M. Somit ist für Kellner in leitender Stellung ein Mindestjahreslohn von 7800 M. garantiert. In Weinlokalen werden 6 v. H. des Umsatzes, mindestens aber 125 M. die Woche, in Kaffeehäusern 12 v. H., mindestens aber 100 M., in anderen Geschäften 10 v. H., zumindest aber 100 M., gewährt. Der einfache Kellner in nicht leitender Stellung erhält in Hannover also ein Jahreslohn von 5200 M. garantiert. Selbst Jugendlichen im Alter bis zu 20 Jahren werden schon 3900 M. gewährleistet. Auch für Aushilfen, Hotel- und Handdiener und weibliche Hilfskräfte und Köche sind die Löhne tariflich geregelt.

Ueber die Stellung des Reichspräsidenten hielt im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung der Abg. Dr. Ablass ein Referat.

Er bejammerte den Regierungsentwurf als sehr gute Lösung, der unter Vermiedung einer slavischen Anlehnung an das Direktorial- oder Präsidialsystem etwas Eigenes bringe. Er sprach sich für eine möglichst kraftvolle Gestaltung des Amtes und für die direkte Wahl des Präsidenten durch das Volk aus. Die Wahlberechtigung zum Präsidenten beantragte er folgendermaßen zu lassen: Wählbar ist, wer als Deutscher geboren ist und das 35. Lebensjahr vollendet hat. Bei der Präsidentenwahl müsse die Stichwahl vorgesehen werden, da der Präsident unter allen Umständen von einer Mehrheit der Wähler gewählt sein müsse. Den zahlreichen Wählberechtigten, zur Auflösung des Reichstages, Anhaltung der Bundesstaaten zur Richterfüllung mit bewaffneter Macht, Wiederherstellung der Ordnung, Ernennungs- und Begnadigungsrecht müßten demokratische Sicherungen in Gestalt von Korrektivbestimmungen gegenüberstehen. Die wichtigsten sind die mögliche Absetzung des Reichspräsidenten und der Staatsgerichtshof. Anstelle des Fremdwortes „Präsident“ beantragte Ablass „Reichsverweser“ zu sagen, ev. „Reichsward“.

Die Nationalversammlung tritt am Mittwoch in Weimar wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Reichshaushaltungsgesetzes.

Der bürgerliche Abwehrstreik in Stuttgart ist für beendet erklärt worden. Die Tagesstellungen sind wieder erklaren, doch ruht noch der Verkehr.

Die Verlängerung der Schulpflicht als Mittel der Volkserziehung, zugleich aber auch als ein Hilfsmittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird in dem sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ vorgeschlagen. Der Auffas geht von den Hamburger Verhältnissen aus. Unter den großen Scharen der Erwerbslosen befinden sich dort etwa 7000 Jugendliche zwischen 14—18 Jahren. Mit der Schulpflichtung zu Offern würden rund 13 000 Kinder neu ins Erwerbsleben führen. Entweder würden diese Kinder überhaupt keine Arbeit, — dann sind sie den Gefahren der Straße ausgeliefert und die Eltern haben die schwere Sorge, was sie mit den Kindern anfangen sollen. Oder die Kinder finden Arbeit, dann nehmen sie damit vielleicht erwachsenen Arbeitslosen das Brot fort. Es wird daher empfohlen, die Kinder ein Jahr länger in der Schule zu behalten. Das hätte auch noch den Vorteil, daß die Kinder manche Mäden ausfüllen könnten, die der vielfach geforderte Schulunterricht während der Kriegszeit gelassen, und daß sie erst ein Jahr später, also etwas kräftiger, ins Erwerbsleben eintraten.

Reichsminister Erzberger ist von Spa nach Berlin zurückgekehrt und wird in der nächsten Ministerversammlung mündlich über alle Einzelheiten seiner letzten Mission, die die Danziger Frage betraf, Bericht erstatten.

Nach einer Reichsleitungschrift. Die frühere Generalkommandant des Reichsleitungsamtes, Jourdan von Dödenhoff, hat kürzlich eine Rechtfertigungsschrift ausgearbeitet, die sich „Der Weg zur Katastrophe“ betitelt.

Schätzpreis für Kohlen. Der Reichswirtschaftsminister hat Schätzpreise für Kohlen festgesetzt, um die vom rheinisch-westfälischen Kohlenindustriat beschlossene Kohlenpreiserhöhung ummäßig zu machen.

Reichsminister Wiffell über die Wirtschaftsaussichten Deutschlands. Vor der Hamburger Kaufmannschaft hielt der Reichswirtschaftsminister Wiffell einen Vortrag über die zukünftige Gestaltung des deutschen Handels. Er betonte darin, daß es fraglich sei, ob sich die Wünsche der Kaufmannschaft auf Freigabe des Handels werden erfüllen lassen. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands lasse sich noch gar nicht voraussagen, denn noch wisse man nicht die Friedensbedingungen und kenne nicht das Schicksal der deutschen Handelsflotte. Deutschlands Not sei aber riesengroß, unsere Arbeitskraft ist unser höchstes wirtschaftliches Gut. Es besteht die Gefahr, daß unsere Feinde das deutsche Volk wirtschaftlich verflauen wollen, dies würde aber für die ganze Welt ein großes Unglück bedeuten. Der Minister erläuterte dann die Gründe, die gegen die sofortige Wiedereinführung des freien Handels sprechen. Wir sind arm geworden und dürfen nur Waren einführen, die wir unbedingt brauchen. Der ungeschundene Einfuhrhandel bietet aber keine genügende Gewähr für die Fernhaltung überflüssiger und entbehrlicher Waren.

### Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 8. April 1919.

#### Weitervorausgabe

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag, Dettler, warm.

#### Amerikanisches Weizenmehl für den Kreis Girschberg.

Wie wir erfahren, sind dem Kreise Girschberg von der Ladung des zweiten in Hamburg eingetroffenen amerikanischen Lebensmitteldampfers 1500 Zentner reines Weizenmehl überwiesen worden. Das Mehl befindet sich auf dem Transport nach Girschberg, doch läßt sich bei den heutigen Verkehrsverhältnissen noch nicht bestimmen, wenn es hier eintreffen wird, zumal die Beförderung soweit als möglich auf dem Wasserwege geschieht. Der Preis für das Mundmehl wird sich auf über zwei Mark stellen. — Wenn man für den Kreis die Volkszählung von 1910 zugrunde legt, die 87 243 Seelen ergab, so würden auf den Kopf etwa 1,7 Pfund entfallen. Es ist erfreulich, daß der Kreis Girschberg bei der Verteilung nicht zu spät berücksichtigt worden ist. Dessenfalls ist dies auch bei der Verteilung der übrigen Lebensmittel der Fall, besonders hinsichtlich der Getreide und anderer Dinge, die wir eben so nötig brauchen, wie irgend eine Großstadt oder ein Grubenbezirk.

#### Die Folgen der Eierfreigabe

machen sich weiterhin bemerkbar. Einem Berliner Hamsterer, welcher in Girschberg zu Besuch weilte, wurden auf dem dortigen Bahnhofs größere Mengen Lebensmittel abgenommen, darunter 400 Stück Eier, die er in Berlin für 1,80 Mark das Stück verkaufte.

Und in einem Berliner Blatte lesen wir: Der Eierwucher hat sich in Berlin sofort nach Hebererhebung des freien Handels so stark entwickelt, daß selbst die Schließungsbeschlüsse noch übertrifft werden. Man meldet uns, daß Preise bis 1,50 Mark pro Stück, ja, bis 1,75 Mark pro Stück vorkommen und mit der jetzt erlaubten Offenheit gehandelt werden. Von sachverständiger Seite wird uns gesagt, diese Zustände seien daraus zu erklären, daß zunächst mit der Eisenbahn keine nennenswerten Eiersendungen an die Berliner Großmärkte gelangt seien. Was jetzt hier auf den Markt kommt, sei größtenteils aus der näheren oder ferneren Umgebung Berlins durch Gewinne heringebracht worden. Beim Eintreffen größerer Sendungen, die man bald erwarten dürfte, werde der Preis sich beträchtlich senken. Die Bevölkerung solle so überhöhte Preise, wie die jetzt geforderten, einfach ablehnen.

Das macht eben die Bevölkerung, wenn auch die wohlhabende, nicht. — Sie hat jeden Preis, was wir hier im Riesengebirge besonders deutlich merken, wo uns hauptsächlich die fremde Wohlhabenheit die Preise verdirbt. Wenn die Landwirte selbst nicht das soziale Entschließen besitzen, daß sie die Eier nur denen, die sie am nötigsten gebrauchen, zu einem vernünftigen Preise zur Verfügung stellen, statt sich vom Wucher verführen zu lassen, so kann nur erneute, und zwar rücksichtslose Rationierung etwas helfen.

#### Die Soldatenräte des Freiwilligenkorps Schlesien.

In einem Auffas wenden sich die Soldatenräte des Freiwilligenkorps Schlesien gegen die ablehnende, oft sogar feindselige Haltung der Bevölkerung den Soldatenräten gegenüber, die hervor-



gerufen wurde durch Mißbrauch der Macht seitens verschiedener S.-Räte, der die allgemeine Kostfrage noch verschärfte. Die Soldatenräte im Freiwilligenkorps Schlesien erheben den Anspruch, solchen Soldatenräten nicht gleichgestellt zu werden.

In allen Formationen des Freiwilligenkorps Schlesien befehlen richtig gewählte S.-Räte. Sie sind zusammengesetzt nur aus tüchtigen und zuverlässigen Leuten, die das Vertrauen aller Kameraden genießen. Soldatenräte, die sich grobe Fahrlässigkeiten zuschulden kommen lassen, oder ungeeignet sind, werden bestimmungsgemäß sofort durch den nächsthöheren S.-Rat abgesetzt und bei großem Verschulden durch die Kommandobehörden als für den Grenzschutz ungeeignet entlassen. Die Offiziere der Regimenter und Bataillone im Freiwilligenkorps Schlesien sind durchweg ältere erfahrene Unteroffiziere und Mannschaften. Dadurch ist ein sehr gutes Zusammenarbeiten mit den Kommandobehörden ermöglicht und nach übereinstimmendem Zeugnis der betriebsführenden Faktoren vollständig vorhanden. Die S.-Räte des Freiwilligenkorps Schlesien sind der Überzeugung, daß ohne Disziplin und willige Unterordnung unter die zu recht bestehenden Führer eine geordnete Truppe nicht sein kann. Deshalb geht ihr Hauptstreben auf die Begründung, Förderung und Erhaltung einer strengen Disziplin. Sie haben das Mitbestimmungsrecht bezüglich Urlaub, Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Pöhmung, Beförderung und Disziplinarbestrafung, also alles das Wohl und Wehe der Mannschaften betreffenden Angelegenheiten, und haben somit das Recht und die Pflicht, die Mannschaften vor allen Benachteiligungen in Bezug auf ihr seelisches Wohl zu bewahren. Von den Mannschaften wird dagegen treueste Pfllichterfüllung, militärischer Gehorsam und ein Vertrauen, das nach jeder Hinsicht eines Soldaten und gerechten Staatsbürgers würdig ist, verlangt. Versehen werden bestraft und als unannehmlich behandelte Elemente aus dem Korps entfernt. Die Tätigkeit der S.-Räte des Freiwilligenkorps Schlesien ist ehrenamtlich, d. h. sie erhalten Pöhmung, Verpflegung, Unterkunft und Grenzverpflegung gleich den übrigen Kameraden derselben Dienstgrade, also keinen Pfennig mehr.

#### Belämpfung der Wohnungsnut.

In Glogau soll nach den Beschlüssen der Parteideputation die geplante Einfamilienhaus-Kolonie nicht von der Stadt gebaut werden, doch sollen Reflektanten, die den Bau selbst ausführen wollten, nach Möglichkeit unterstützt werden. Es soll eine Häusergruppe mit 50 Wohnungen gebaut werden, die 450 000 Mk. kostet. Eine Dreizimmerwohnung mit Nebenräumen stellt sich nach dem Anschlag auf 9000 Mk., was bei 6 Prozent Verzinsung einem Mietpreise von 540 Mk. entspricht. Zur Beschaffung von Baumaterial wurde beschlossen, das Breslauer Tor und die daran anschließenden Kasematten abzubauen.

In Glogau beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, zur Förderung des privaten Wohnungsbaues 100 000 Mk. auf Artgerechnung zur Gewährung der Ueberlebenszuschüsse gemäß den Bestimmungen des Staatskommissars für das Wohnungswesen zur Verfügung zu stellen. Stadtv. Taubadel wandte sich gegen die Vergabe von Schulräumen an Wohnungslöse. Die Schulen müßten im Interesse der Vehrter und Kinder reiflos freigemacht werden. Dagegen ließen sich lehrernde Väter und sonstige Gebäude zu Wohnungszwecken nutzbar machen. Ueber die enormen Mietsteigerungen, die zum Teil mit über 50 Prozent hinausgehen, herrsche in der Stadt eine starke Mißstimmung. Ueberbürdeter S. u. v. erwiderte, daß zum Ausbau der Villen die nötigen Schritte unternommen würden. Das hier bestehende Freikorps — etwa 3000 Mann —, die zum größten Teil in Schulen untergebracht sind, soll vom 15. April ab die Baracken des Friedenlagers bewohnen. Für den Bau von Wohnungen auf städtischen Grundstücken werden 1 070 000 Mark zur Verfügung gestellt. Bei dem Bau von zehn Einfamilienhäusern mit Gärten von rund 1/2 Morgen, an der Neugasse, sollen besonders kinderreiche Familien bei der Vermietung bevorzugt werden.

In Steglitz ist gegenwärtig eine Ausstellung für Heimstätten und Kleinwohnhauswesen geöffnet. Der Magistrat von Breslau beabsichtigt, den weiteren Aufbau für Dresden möglichst von seiner Genehmigung abhängig zu machen. Er ist sich über die Einzelheiten noch nicht schlüssig. Man denkt jedoch daran, eine Verordnung zu erwirken, daß die Vermieter nur in solchen Fällen an Personen, die von auswärts nach Breslau zu ziehen wollen, vermieten dürfen, in denen der Magistrat seine Genehmigung hierzu gibt. Die Voraussetzungen für den ungehinderten Zugang würden bei denen, die schon vor dem Kriege in Dresden ansässig waren und hier einen Erwerb haben oder eine Stellung antreten, bei nach hier verlegten Beamten usw. natürlich gegeben sein. Die ganze Angelegenheit befindet sich auch noch im Stadium der Vorphandlung und es gilt zunächst die rechtlichen Grundlagen festzustellen, die ein Vorgehen des Magistrats in der geplanten Weise ermöglichen.

Der Breslauer Magistrat fordert zur Herstellung von Kleinwohnungen in vorhandenen Dach- und Keller-

räumen, in Kellern sowie durch Abzweigung von Teilen über Bedarf großer Wohnungen weitere 500 000 Mk. Dieser festgelegt sind 210 Kleinwohnungen, 99 weitere werden demnach fertiggestellt, es werden indessen zurzeit über 1000 Wohnungslöserfamilien gezählt.

#### Spartakus und Kommunismus.

Eine Versammlung unter freiem Himmel hielten am Sonntag vormittag in Breslau auf dem Spezieryplatz die Breslauer Unabhängigen und Kommunisten ab. Die Veranstaltung war als Kundendemonstration gedacht, die Teilnehmerzahl betrug aber nur etwa 3000 Personen.

Die Versammlung nahm zunächst Kenntnis von der erfolglosen Gründung eines Breslauer Arbeiterrats (siehe unten Breslau) und der Bestellung eines Volksjugendausschusses. Es wurde dann eine Resolution vorgelesen, die eine Reihe von Forderungen enthielt. In dieser Resolution sprachen sie ein Verstreuter der Mehrheitssozialisten, der Unabhängigen und der Kommunisten. Ihnen schloß sich eine Reihe von Diskussionen an. Ihre Forderungen betrafen im allgemeinen die Diktatur des Proletariats. Der Führer der Breslauer Mehrheitssozialisten, Löbe, der der Versammlung zu beweißen versuchte, daß nicht alle sozialistischen Winde von heute auf morgen erloschen werden könnten, und daß doch durch die Revolution ein großer Teil des sozialistischen Programms, besonders auf politischem Gebiet, bereits erfüllt sei, wurde anfänglich mit stürmischer Zustimmung begrüßt und wäre fast von dem als Rednertribüne dienenden Wagen gerissen worden, konnte aber schließlich doch einen Teil der Versammlung für sich gewinnen. Die Resolution wurde gegen die Stimme Löbes angenommen.

Um die sofortige Uebergabe der Räume des Volkstages zu erwirken, wurde beschlossen, vor das Rathaus zu ziehen und die Zwanzigerkommission mit dem Volkstagsrat in Verhandlungen einzutreten zu lassen, trotzdem Abg. Löbe dringend auf das Befährliche dieser Maßnahme hingewiesen hatte. Es muß anerkannt werden, daß die Vertreter der Kommunisten nachdrücklich vor Ausschreitungen warnten und um Wahrung größter Ruhe und Ordnung ersuchten. Ein Teil der Versammelten zog nun unter Vorantritt von roten Fahnen in geschlossenem Zuge vor das Rathaus. Während sich die Zwanzigerkommission in das Gebäude begab, wurden vor der noch stundenlang versammelten Menge Ansprachen von Unabhängigen und Kommunisten gehalten. Im Rathaus trat die Kommission mehrere zufällig anwesende Mitglieder des Vorstandes des Volkstages, die natürlich nicht berechtigt waren, irgend welche bindende Abmachungen zu treffen. Zwei ebenfalls anwesende demokratische Vorstandsmitglieder enthielten sich der Abstimmung.

\* (Zu den Gerichten über Eisenbahnbeamtenstreik.) Vom Eisenbahnbeamtenrat Breslau wird der Presse geschrieben: Durch die Tageszeitungen gehen seit kurzer Zeit allerhand Nachrichten über einen unmittelbar bevorstehenden Streik der Eisenbahnbeamten und über die daraus folgende Stilllegung des gesamten Eisenbahnbetriebes. Da durch diese Nachrichten unnötige Beunruhigung hervorgerufen wird, erklären wir, daß für den Direktionsbezirk Breslau ein Streik der Eisenbahnbeamten und eine Verleibstrube oder Einstellung keineswegs beabsichtigt ist und daß nach unseren Informationen auch ein allgemeiner Streik der Eisenbahnbeamten nicht bevorsteht.

\* (Zu den Gerichten über Eisenbahnbeamtenstreik.) Die Besetzung der im Waldenburger Revier belegenen „Schlesischen Holz- und Holzwerke“ war der Schweißbinder Tagl. Rumbisch zufolge am Donnerstag in den Rußland getreten. Die Verhandlungen werden sich im wesentlichen mit dem im Ruhrrevier gehaltenen. In einer Versammlung beschloß sie dann, die Forderungen dem Bergarbeiterverein vorzutragen und die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen.

\* (Höhere Bezüge für Unteroffiziere und Militärärzte.) Ähnlich wird mitgeteilt: Auf Grund einer Vorphandlung zwischen dem Reichsfinanzminister und dem deutschen Kriegsminister sollen diejenigen Unteroffiziere, die durch Dienstaufschäfte verhindert sind, in die Reichswehr überzutreten, eine tägliche feste Teuerungszulage von 3 Mk. bis auf weiteres erhalten, die anstelle der bisher nur bei besonderer Arbeitskraft vorgeesehenen Nacht- und Arbeitszulage tritt. Ferner werden die Militärärzte in ihrer Bezahlung während der Probezeitleistungen, wo sie besonders ungenügend gestellt waren, dadurch aufgehoben, daß sie ihre vollen Bezüge behalten. Die bei Gelegenheit der Abschaffung der Arbeitszulagen auch für Mannschaften durchgeführte Bewilligung einer festen täglichen Teuerungszulage (von 2 Mark) kommt auch den Lazarettkranken zugute. Eine grundsätzliche Einigung der beiden Ministerien wurde auch darüber erzielt, daß Unteroffiziere beim Uebertritt in die Reichswehr auch wenn dort im Augenblick des Uebertritts keine Unteroffiziers-Stellstelle frei ist, ihre Gehalts- und Wohnungsansprüche erhalten bleiben.

\* (Ein Autoverkehr) ist zwischen Girschberg und Schmiedeburg eingerichtet worden. Näheres im Anzeigenteil dieser Nummer.



(Selven 92. Geburtstag) feierte Montag der Hausbesitzer Leberrecht Mendel hier, Rosenau 7, in verhältnismäßiger Rüstigkeit. Herr Mendel, der in Hirschberg geboren ist, dürfte wohl der älteste Hirschberger und auch der älteste Portenleser sein. Möchte ihm noch ein recht langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein.

ja. (Kreditauskünfte von Depositentassen der Großbanken.) In einer vor kurzem ergangenen Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat das Reichsgericht die Frage, ob die Großbanken für die von den Vorstellern ihrer Depositentassen selbständig erteilten Kreditauskünfte zu haften haben, bejaht, indem es die Depositentassenwortführer als sachungsmäßig bestellte besondere Vertreter im Sinne der §§ 30, 31 B. G. B. ansieht, für deren Handlungen innerhalb des ihnen zuwiesenen Geschäftsbereichs die Bank ohne weiteres einzustehen hat, und indem es ferner annimmt, daß dieser Geschäftsbereich auch die Erteilung von Kreditauskünften umfaßt.

l. (Von der Volk.) Man schreibt uns: In den Nothaushaltungsplan für April, Mai und Juni 1915 sind für unsere Gaunte 800 Stellen für Schöbener, 15 Schaffner bei den D. B. D., 2500 Stellen für Schaffner und 309 Stellen für Landstreifen vorgezogen. Der Nothaushaltungsplan hat bereits verfassungsmäßige Genehmigung erhalten. Mit dieser Stellenvermehrung tritt eine Verschlechterung in den Anstellungs- und Beförderungsverhältnissen nicht ein.

\* (Das Räteystem in Schlesien.) Wie wir erfahren, hat sich aus den Breslauer Fabrikbetrieben heraus ein Räteausguss gebildet, der sich die Durchführung des Räteystems in Breslau und in der Provinz Schlesien zum Ziele setzt hat.

\* (Fleisch- und Buttermarken) sind bis heute Dienstag mittag in den betretenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Karten findet nicht statt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Am heute Dienstag abend 7 Uhr stattfindende Benefiz für Willi Walzer-Söhne: Bernhard Wilms "Streulichtchen", sei nochmals aufmerksam gemacht. In der Rolle der Frau Schindler posiert Fr. Adolphi vom ehemaligen Weimarer Hoftheater und als Theobald Ritter Herr Keltz Koniet aus Berlin.

\* (Personalamerksien.) Versetzt: Oberregierungsrat v. Buttamer ist von Plesch nach Köslin und der Oberregierungsrat Vossart von Köslin an die Regierung in Plesch versetzt worden. Realisationsrat Dr. Richter ist zum Vorsitzenden und Regierungsrat v. Rostiz zum stellvertretenden Vorsitzenden der Steueranträge der Gewerbesteuerklassen I und II für den Realisationsbezirk Plesch ernannt worden. — Der Anwaltsadvokat Herbert Rönig in Landesbut wurde zum Steuerzivilsupernumerar in Döberwerba ernannt. — Versetzt: Amtsgerichtsekretär Ruf von Schönau nach Rosenbera. Glodowski von Köslin nach Schönau. Beapro von Bentsch OS. nach Plesch. Gerichtsvolkshilfe Spilker von Bentsch nach Hirschberg. Selbenausschreiber Waezle in Hirschberg als Gerichtsdienste an das Amtsgericht Hirschberg.

\* Straupitz, 7. April. (Leitungsvergung.) Herr Julius Schindler schreibt uns: Frau Schindler im Niederdorf gibt auch Milch für Säuglinge ab, kann aber keine neuen Milchenden annehmen, um den ihr von der Gemeinde überwiesenen Kunden gerecht zu werden. Auch hinsichtlich der Eier müssen erst die ihr von der Gemeinde überwiesenen Kunden bedient werden.

l. Warmstun, 7. April. (In seinem 80jährigen Berufshabitus) hat Geh. Rat Falkner jedem seiner Angehörten einen Monatsverdienst als Geschenk überwiesen.

m. Krummhübel, 7. April. (Pestwechsel.) Wilsa Krummhübel kaufte Rentier Lohndas von hier, Wilsa Waldweiden Ingenieur Töbel aus Oudin. Beide Objekte vermittelte das Büro Schul-Krummhübel.

n. Quersellen, 7. April. (Pestwechsel.) Frau Klein verkaufte ihren Besitz an einen Kaufmann Gärtner. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro Schul-Krummhübel.

m. Greiffenberg, 7. April. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Wahlen für gültig erklärt und in die Zentralkommission Fabrikbesitzer Lang, Gebieter Wagner, Kaufmann Petermann, Präparandenlehrer Niehner, Parteisekretär Krause und Kaufmann Strangfeld gewählt. Versammlung beschloß die Verbreiterung des Bürgerfeldes in der Friedrichstraße und am Lebnitzplatz, lehnte die Wünsche Ueberkaffung städtischen Alters an Fabrikbesitzer Seine zwecks Anlage einer Lohndas-Kultur ab und genehmigte den Verkauf der Burgleone an die Firma Urus & Wette und vier kleinerer Flächen zur Vergrößerung ihres Fabrikgrundstück und Veränderung der Quersstraße. Von einer Steuererhöhung soll abgesehen und wie in den Vorjahren 150 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und 165 Prozent Zuschläge zu den Realsteuern erhoben werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, ein Wohnungssamt zu schaffen, die Bezüge der Beamten und Arbeiter bei Erhöhung der staatlichen Sätze ebenfalls zu erhöhen und Mittel bereit zu stellen, bezugslose Kinder unentgeltlich in die höhere Schule aufzunehmen.

xl. Landesbut, 7. April. (Verschiedenes.) Als geschäftsfreie Sonntage sind der Sonntag vor Ostern und Pfingsten, der Sonntag nach dem 1. Oktober und die drei Sonntage vor Weihnachten festgesetzt worden. — Vom Verband organisierter Landwirte und dem Kreisrat ist ein Landarbeiter-Tarif für den Kreis aufgestellt worden. — Dem hier einquartierten Grenzdienst der SSer wurden aus einem Stalle drei Pferde gestohlen.

\* Landesbut, 7. April. (Der neue Verband organisierter Landwirte.) der die Ortsgruppen im ganzen Kreis einschließt, beschloß, einen Butterpreis von 6 Mark pro Pfund und einen Milchpreis von 50 Pfg. pro Liter zu fordern. Mehrere Diskussionsredner traten für den Ablieferungspreis ein, falls diese Sätze nicht gebilligt würden.

o. Schönbach, 7. April. (Verkauf.) Das bisher dem Vorschauberein zu Landesbut gehörige Hotel „zum goldenen Löwen“ hier ist von Herrn Steiner käuflich erworben worden.

s. Plesch, 7. April. (Streit der Bergarbeiter.) Seit Sonnabend streiken hier die sämtlichen Bergarbeiter in den „Glückauf“-Braunkohlengruben wegen der unzureichenden Lebensmittelverteilung. Eine Abgabe von Kohlen und Breiten kann bis auf weiteres nicht stattfinden. Die vielen schon Freitag nacht zum Teil aus weiter Ferne, hier eingetroffenen Gespanne mußten leer wieder heimwärtsfahren.

W. Goldberg, 7. April. (Pferdiebstahl.) Dem Bortwerkbesitzer Bafter wurde in der Nacht ein Pferd aus dem Stalle gestohlen.

ml. Wittgenborn, 7. April. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die Sitzungen in Zukunft am Sonntag-Nachmittag abzuhalten. Die für die einzelnen Kunstwerke zu entrichtenden Steuerbeträge werden verdoppelt; für gewerbliche Theater sind für den Abend 10 Mk. als Gemeinde-Lustbarkeitssteuer zu zahlen. Zur Umsatzsteuer-Ordnung wurde ein Zusatz beschlossen, nach welchem bei einem Grundstückserwerb im Werte von 70 000 Mark und darüber 1 v. H. (bisher 1/2 %) als Gemeinde-Umsatzsteuer erhoben wird.

k. Rauban, 7. April. (Freiwillige Sozialisierung.) Mit dem 1. April ist hier mit einem größeren Stammkapital ein Unternehmen ins Leben getreten, in dem sämtliche Angehörte gleichmäßig Mitinhaber der Firma sind und neben der Verzinzung ihres Anlagekapitals ein bestimmtes Gehalt beziehen. Der tatsächliche Reingewinn soll jedoch den Kriegermitteln und -frauen zugute kommen. Die handelsgerichtlich eingetragene Gesellschaft führt den Namen „Wohlfahrt“ G. m. b. H. und befaßt sich mit der Herstellung von Schuh- und Metallzubehören („Spendin“ und „Spendol“). Das umfangreiche jetzt leerstehende Kampffische Fabrikgebäude wurde erworben und dazu hergerichtet.

ab. Plesch, 7. April. (Die Schweine der Direktion.) Unter der Arbeiterschaft der hiesigen Waggonfabrik war Mißgunst hervorgekommen, weil bekannt wurde, daß für die Direktion auch Schweine geschlachtet worden sein sollten. Das wurde auch bei einer Hausung festgestellt. In einer Aussprache der Vertreterleitung mit Arbeiterauswahl und Arbeiter- und Soldatenrat wurde vereinbart, daß sechs der geschlachteten Schweine der Arbeiterschaft des Betriebes zugewiesen wurden, während zwei Schweine den Direktoren verbleiben.

g. Plesch, 7. April. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde anstelle des verstorbenen Stadtrats Raumann der früherer Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Otto Rasch als Stadtrat gewählt. Die Sozialdemokraten hatten für den Fabrikbesitzer Plebisch gestimmt, brachten es aber nur auf 12 Stimmen. — Die Steuer-Erhöhen wachen auch in Plesch unter der Hand, denn die Feuermesszulagen und Gehalts-Erhöhen, sowie die Wohnungsaender der Beamten erfordern Aufnahmen dazu kommt der Achtundtag, der die Neuverteilung vieler Polizeibeamten notwendig macht. Die Einkommensteuerzuschläge müssen von 185 auf 260 Prozent und die Realsteuerzuschläge von 195 auf 260 Prozent erhöht werden.

wd. Breslau, 5. April. (Ein Arbeiterrat für Breslau.) Die Pressestelle des Volksrates zu Breslau teilt mit: Nachdem es festgestellt, daß in der Verfassung die Einrichtung der Arbeiterräte für die Dauer festgelegt wird, hat der Vorstand des Volksrates zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, in eingehender Erörterung beschlossen, den Antrag einzubringen, die Tätigkeit des Volksrates zu Breslau zu besetzen und Neuwahlen für einen Arbeiterrat für die Stadt Breslau auszusprechen, die auf Grund der Berliner Richtlinien erfolgen sollen. Der Zentralrat der Provinz Schlesien bleibt vorläufig in der alten Zusammensetzung bestehen.

### Gerihtsfaal.

Cheunitz, 5. April. Zu 180 000 Mark Geldstrafe oder zwei Jahren Gefängnis wurde vom Landgericht der Kaufmann Gustav Reinhard Richter in Chemnitz wegen Kettenhandels, Uebersehretung der Höchstpreise und übermäßiger Preiserhöhung verurteilt. Zwei Mitangeklagte erhielten 10 000 Mark bzw. 5000 Mark Geldstrafe zuerkannt.



**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Im „Voten“ Nr. 68, Seite 7 vom 21. 3. 19 wird über die Sitzung des Volksausschusses Hirschberg berichtet. Es ist bedauerlich, daß dem Antrage des Volkstrates Warmbrunn, der die allgemeine Kostlage und den richtigen Weg zur Linderung erkannt hat, um Einführung des Molkereizwanges nicht stattgegeben werden soll. Dasi ich den landwirtschaftlichen Unterausschuß bitten, seine Erfahrungen, die dahin gehen, daß durch den Molkereizwang eine Besserung nicht erzielt wird, der Öffentlichkeit bekanntzugeben? Ich glaube, dieselben werden sehr einseitig aussehen, denn gerade das Gegenteil von dem, was der betreffende Unterausschuß behauptet, ist der Fall. In Hunderten von Kreisen und Bezirken in alle Teilen des Deutschen Reiches hat sich während der beiden letzten Jahre gezeigt, daß nach Einführung der Milchlieferung an die Molkereien 30—40 % Butter mehr für die Allgemeinheit erzeugt wurde, als bei der Verarbeitung der Milch in den landwirtschaftlichen Gehöften. Im Landreise Pignitz a. B. hat sich die Butterablieferung durch den Molkereizwang trotz Rückganges der Milchmenge von 500 auf 800 Zentner im Monat erhöht. Der Kreis Namslau hat nach Einführung des Molkereizwanges trotz Rückganges der Milchmenge 30—35 % mehr Butter abliefern können als vorher. Dieselben Ergebnisse sind auch aus allen anderen Kreisen, in denen die Milchlieferung an die Molkereien durchgeführt wird, berichtet worden. Ferner sagt das Vorstandemittelglied der Reichsstelle für Speisefette, Herr Dr. L. Ruge, in einer von ihm herausgegebenen Broschüre wörtlich folgendes: „Der durchschnittliche Mehrertrag an Butter, den ein Bezirk bei Einführung der Molkereiverarbeitung aufbringt, beträgt gegen den Ertrag bei der Verarbeitung mit Handcentrifugen zwischen 1/4 bis 1/2“ — Die eben angeführten Beispiele beziehen sich nur auf die Versorgung der Bevölkerung mit Butter. Nun kommt aber noch ein weiterer und ebenso bedeutender Faktor hinzu, nämlich die Versorgung mit Frischmilch. Woher soll diese genommen werden? Und daß wir Milch genau so dringend brauchen wie Butter ist wohl bekannt.

Daß der Molkereizwang die kleinen Landwirte hart trifft, gebe ich zu. Mit Recht aber fragt sich der kleine Landwirt z. B. im Kreise Schönau: „Wie komme ich dazu, mir solche Därten auferlegen zu lassen und größtenteils nur deshalb, um den Kreis Hirschberg mitzuversorgen, während der Landwirt im Kreise Hirschberg selbst ruhig weiter macht wie früher? Der Kreis Hirschberg darf versichert sein, daß auch die Nachbarkreise den Zwang lange nicht so empfinden und viel freudiger abliefern würden, wenn die Landwirte des Kreises Hirschberg ihr Los teilten.“

In der letzten Sitzung des Volksausschusses wurde unter anderem auch über die auf dem hiesigen Landratsamt noch beschäftigten Hilfsdienstpflichtigen und deren Gehälter gesprochen. Hierbei kam zum Ausdruck, daß unter den Genannten Herren sind, die Pension und sonstige Einkommen in respect. Her Höhe beziehen, außerdem noch Monatsgehälter von über 300 Mk. erhalten. Die Kritik dieser Tatsachen hat in einigen Kreisen der hiesigen Bevölkerung, und zwar unter Beamten, anscheinend Mißfallen erregt. Denn nur so ist es zu verstehen, wenn sich mehrere Hirschberger Bürger in Etzstase versetzen und mächtig über den Volksausschuß schimpfen. Was ist aber tatsächlich im Volksausschuß gefordert worden? Ich selbst habe unsere Forderung zu dieser Angelegenheit nicht nur einmal, nein, sogar zweimal präzisiert. Ich erklärte auf die Anmerkungen des Herrn Wente wörtlich:

„Um keine Legendenbildung auskommen zu lassen, bemerke ich, daß wir die Entlassung der Herren fordern. Als Ersatz in diese Stellen wünschen wir, daß hiesige ansässige und selbständige Kaufleute oder selbständige Gewerbetreibende, die infolge des Krieges brotlos geworden sind, eingerichtet und angestellt werden. Wenn Herr Rohl, den man als solchen Gewerbetreibenden ansehen darf, im Amte bleibt, wird nichts dagegen einzuwenden sein. Ablehnen müssen wir aber, daß pensionierte Beamte mit reichlichen Nebeneinkünften beschäftigt werden, während auf der anderen Seite Kaufleute und Gewerbetreibende, die sich wohl für solche Posten eignen, brotlos sind.“

Zu erkennen ist jeder Mensch, und wenn einer von den Herren über Nacht stirbt, kann und wird die Lebensmittelversorgung des Kreises weder ins Stocken geraten noch ganz ausbleiben. Das war lediglich das, was in der Debatte zum Ausdruck kam. Wenn etwas anderes in der Bevölkerung kolportiert wird, dann nur zum Zwecke der Agitation. L a n a e r.

Werkelsdorf, 7. April.

Für die bevorstehende Kreisstaatswahl sind aus hiesigem Amtsbezirk durch die zusammengeworfenen Gemeindevorsteher folgende Herren als Abgeordnete in Vorschlag gebracht worden: 1. Richard W e s t e, Gemeindevorsteher in Seifershan, 2. Ernst W e i c h e r t, Gemeindevorsteher in Altemuth, 3. Adolf S c h e l z,

Gemeindevorsteher in Reibnitz. Es sind also alle drei Männer Gemeindevorsteher, also Leute, die vom Landrat abhängig sind. Eine vollwertige Vertretung der Interessen des hiesigen Bezirkes ist damit nicht gewährleistet. Die Allgemeinheit scheint wenig von diesem Vorschlag zu wissen, dürfte sich wohl auch kaum damit einverstanden erklären, braucht es auch nicht. Es gilt nur, sich zusammenzuschließen und andere Kandidaten aufzustellen. Dann wird, wenigstens bei uns, nach der allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahl gewählt und nach der Verhältniswahl entschieden, genau wie bei den vorangegangenen deutschen, preussischen und kommunalen Wahlen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Scheidung des altenburgischen Herzogspaares.** Die Altenburger Volkszeitung teilt mit, daß Herzogin Adelheid die Scheidungsaklage gegen ihren Gemahl, den früheren Herzog Ernst II. eingebracht habe. Das Blatt, das infolge seiner Beziehungen zur Regierung über die Abfindungsangelegenheit gut unterrichtet sein dürfte, deutet an, daß eheliche Untreue auf Seiten des Herzogs der Grund zur Scheidungsaklage ist und verbindet mit seiner Mitteilung die Bemerkung, daß dem ehemaligen Herzog so wenig als möglich Abfindung gegeben werden soll, daß die Sozialdemokratie aber geneigt sei, die Familie des Herzogs anders zu behandeln.

**Dreizeig Mehl diebe in Hamburg verhaftet.** Bei dem Entlöschern der im Hamburger Hafen mit Mehl eingetroffenen amerikanischen Dampfer hat es leider eine große Anzahl von Arbeitern nicht unterlassen können, von dem Mehl zu fressen. Im ganzen wurden 40 Schauerleute wegen Mehl diebstahls festgenommen, teilweise an Bord des Schiffes, teilweise beim Passieren der Zollgrenze.

**Holzhäuser gegen Wohnungsnot.** Zur Linderung der Wohnungsnot hat die Stadt Nürnberg Siedlungen von Holzhäusern errichtet. Jede Wohnung besteht aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Dachraum. Die Wände bestehen nach einer Meldung der „Holzwelt“ aus doppelten Bretterwänden mit leeren oder isolierend gefüllten Zwischenräumen. Das Dach ist mit Riegelwerk gedeckt. Bei den Fenstern und Türrahmen wurde der Grundfab der Typisierung angewendet, daß also die Bauteile gleich fertig gefertigt werden können.

**40 000 Mark aus einem Postbeutel geraubt.** Auf einem Postamt in Bromberg wurde ein Postbeutel mit 40 000 Mark Bargeld gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

**Neberfall auf eine Bank in Königs wusterhausen.** Gestern mittag erschien in den Geschäftsräumen der Vorschußbank in Königs wusterhausen ein schwarzmaskierter Räuber, verschloß sofort die Tür des Geschäftslokals und forderte die Beamten unter Bedrohung mit einem Revolver zur Herausgabe der Geschäftsgelder auf. Als der Aufforderung niemand nachkam, zwang der Eindringling den Kontostellern, ihm den Inhalt des Geldschrankes in Höhe von 60 000 Mark auszubändigen. Darauf ergriff der Räuber mit dem Gelde die Flucht, wurde indes auf des Chaussee nach heftiger Gegenwehr festgenommen und in das Königs wusterhausener Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Alfred Peters aus Pöhlendorf.

**Die Unsicherheit in Groß-Berlin.** Ein erschreckendes Bild von der Unsicherheit in Groß-Berlin liefert eine Zusammenstellung der Kriminalpolizei in Neuföln. Diese hat im letzten Jahre über zweitausend Einbrecher und Diebe hinter Schloß und Riegel gebracht. Trotzdem aber hat die Unsicherheit gerade auch in Neuföln nicht ab-, sondern immer noch zugenommen. So für Tag werden dort durchschnittlich 30 Einbrüche gemeldet. Die Kriminalpolizei ist deshalb mit dem 1. April bedeutend verstärkt worden. Sie verhaftet jetzt jede Nacht mehrere besondere Streifen durch das ganze Stadtgebiet. So aelana es auch in der letzten Nacht wieder, mehrere Einbrecherbanden zu fangen und festzunehmen.

**Amerikanischer Kriegserfolg.** Der amerikanische Abgeordnete Ramey hat im Laufe der Verhandlung über das Kriegsgewinnrecht mitgeteilt, die Behauptung sei nicht zu klären, daß es in Amerika jetzt 30 000 Millionäre gäbe, von denen 22 000 ihre Millionen im Weltkrieg erworben haben. Wohl gemerkt, handelt es sich hier um Dollarmillionäre.

**Schuld für die Schatzkammer.** Ein lebhafter Protest wird in der französischen Presse erhoben, weil man zuläßt, daß einzelne Teile der früheren Schlachtfelder in Frankreich „zerstört“ werden. Diese Zerstörungen rühren davon her, daß Leute auf den zerstörten Häusern und den angelegten Befestigungsanlagen Material wegragen, um ihre Häuser damit aufzubauen. Andererseits werden Aufräumungsarbeiten ausgeführt, bei denen man auf den historischen Wert dieser Stätten zu wenig Rücksicht nimmt. Dazu kommt, daß die unterirdischen Festungen und die geschichtlichen, denkwürdigen Schützengräben aus Mangel an Holz einfallen. Man fürchtet von dieser „Zerstörung“ der Zerstörungen eine Schädigung der Schlachtfelder-Industrie. Man laßt, daß „Geschichte in Massen vor unseren Augen vernichtet wird“ und fürchtet, daß die Schlachtfelder, die man besonders von jenseits des Ozeans abfeldern erwartet, nicht mehr genau an sehen bekommen werden.



### Kunst und Wissenschaft.

Die Verfassung der preussischen Staatstheater. Im Kultusministerium sollte am Sonnabend der Entwurf einer Satzung für die früheren königlichen Theater mit hervorragenden Sachverständigen und Interessenten besprochen werden. Gustav Nidelt von der Deutschen Bühnengesellschaft sah, wie die Nat.-Ztg. berichtet, den Augenblick für gekommen, um für die inter-  
 rücktesten Interessenten des Theaters, nach seiner Meinung die Schauspielerei, aus der Situation soviel wie möglich herauszu-  
 zolen. Mit äußerster Entschiedenheit trat ihm Siegfried Jakob-  
 sohn (als „persönlich uninteressierter Sachverständiger und Thea-  
 terkritiker“) entgegen, der es für die größte Gefahr einer Neu-  
 regung des Theaterwesens erklärte, einen so ungehörigen und un-  
 sozialen Stand wie den Schauspielern größere künstlerische Rechte  
 als bisher einzuräumen. Das Theater gehöre ein für allemal  
 in die Hand eines gebildeten Despoten. Der Syndikus der Ge-  
 nossenschaft Ludwig Sellig trat wieder für die Schauspieler  
 ein. Minister Heine riet, die Verhandlungen abzubrechen und  
 Interessentengruppen zu intimen Einzelberatungen zu laden.  
 Dieser Vorschlag wurde abgelehnt und es sprach weiter:  
 Paul Becker für eine möglichst rege Heranziehung des künst-  
 lerischen Personals, Baron Putz für Jakobsohns Ablehnung  
 dieser Heranziehung; Alfred Klaar für das Recht der freien  
 Kritik; Ludwig Fuld a für das Recht der deutschen Drama-  
 tiker; Hermann Geffler über die spezifischen Verhältnisse des  
 Berliner Schauspielhauses. Nidelt erklärte, daß der ganze  
 Satzungsentwurf des Kultusministeriums in den Papierkorb zu  
 werfen sei und daß ein völlig neuer auf den Interessen der  
 Schauspieler aufzubauen sei. Zu der Frage, ob die Schauspieler sich  
 ihren Direktor selber wählen dürfen, eine Frage, die Nidelt  
 bedingungslos bejahte, äußerte sich der Minister Heine sehr viel  
 skeptischer. Aufsetz polemisierte Richard Strauß noch gegen die  
 Zurücksetzung der Autoren und schließlich schlug Minister Hei-  
 nisch vor, eine Arbeitskommission zu bilden. Dieser Vorschlag  
 wurde angenommen.

× Kleine Mitteilungen. In Waltershausen starb der weit  
 bekannte Verherrlicher der landschaftlichen Reize Thüringens,  
 August Trinius.

### Letzte Telegramme.

#### Die Erklärung der Räterepublik Bayern.

wb. Berlin, 7. April. Die zum Rätelongrek nach Berlin  
 abgereisten ungarischen Vertreter wurden telephonisch nach Bayern  
 zurückgerufen. Das erste Münchener Infanterie-Regiment nannte  
 seine Kaserne: „Kurt Eisner-Kaserne“, das zweite In-  
 fanterie-Regt. die feindliche „Liebknecht-Kaserne“.

○ Nürnberg, 7. April. Im Gegensatz zu den Nürnberger  
 Mehrheitssozialisten hat sich der Arbeiter- und Soldatenrat von  
 Fürth für die Räterepublik ausgesprochen und an den Zentral-  
 rat in München ein Telegramm abgesandt, in dem mitgeteilt  
 wird, daß sich der Arbeiter- und Soldatenrat in Fürth auf den  
 Boden der Räterepublik stellt. Um eine vollkommene Einigung  
 zwischen der Nürnberger und Fürther Arbeiterschaft herbeizufüh-  
 ren, ist für Montag 9 Uhr vormittags eine gemeinsame Sitzung  
 der beiden Arbeiter- und Soldatenräte einberufen worden. Gleich-  
 zeitig findet auf dem Schinderanger in Fürth eine große Massen-  
 Kundgebung für die Räterepublik statt. In Nürnberg ist der all-  
 gemeinen Aufforderung auf Schließung der Betriebe, die von  
 München ausgegangen ist, bisher noch nicht Folge geleistet worden.

○ Augsburg, 7. April. Hier wurden am Sonntag viele  
 angesehene Personen als Geiseln in Schutzhaft ge-  
 nommen.

○ München, 7. April. Eine Abordnung der Münchener  
 Presse hatte am Sonnabend eine Besprechung mit dem Vor-  
 sitzenden des Zentralrates Nidelt. Dieser erklärte, eine Beschran-  
 kung der Pressefreiheit liege nicht in der Absicht des Zentralrates,  
 dagegen sei es möglich, daß die bürgerliche Presse auch zur Auf-  
 nahme von Aufsätzen, die durch die Presseabteilung des Zentral-  
 rates bearbeitet werden, angehalten werden wird.

### Verhandlungen zwischen Ungarn und der Entente.

wb. Budapest, 6. April. Das ungarische Telegraphenbüro  
 veröffentlicht einen Notenwechsel zwischen General Smuts und  
 der Regierung der ungarischen Räterepublik vom 4. April. Dar-  
 nach verlangte Smuts, die ungarische Regierung solle sich bereit  
 erklären, alle Truppen westlich von der Demarkationslinie zurück-  
 zuführen, während die rumänischen Truppen den Befehl erhalten,  
 über ihre gegenwärtige Stellung nicht vorzudringen. Das Gebiet  
 zwischen jener Linie und der Front des rumänischen Heeres soll  
 als neutrale Zone betrachtet werden und durch verbliebene  
 Streitkräfte und zwar englische, französische, italienische und wenn  
 möglich amerikanische besetzt werden. Die ungarische Regierung  
 soll ferner die Bedingungen der militärischen Konvention vom 13.  
 November 1918 und den am 18. November 1918 abgeschlossenen  
 Waffenstillstand anerkennen.

### Vorfrieden Ende April oder Anfang Mai.

wb. Paris, 7. April. Reuter. Lloyd George sagte  
 in einem Interview: Er schließt sich Bidons Ansicht an, daß der  
 Vorfriedensvertrag zu Ostern fertig sein werde. Ende April  
 oder Anfang Mai würden die Alliierten in der Lage sein, die  
 deutschen Delegierten zur Unterzeichnung des Friedens einzu-  
 laden.

### Verhaftung von Deutschen in Barcelona.

wb. Genf, 6. April. Eine Meldung des Temps aus Barce-  
 lona meldet, daß die Verhaftung der Deutschen fort dauert. Am  
 4. April seien 150 Deutsche verhaftet worden, als sie auf dem Kon-  
 sulat ihre Unterkümmungsgelder abholen wollten. Der Grund an  
 dieser Verhaftung, über die bisher keinerlei Meldungen vorge-  
 legen haben, ist nicht ersichtlich.

### Sozialistische Kundgebung in Paris.

wb. Paris, 7. April. Reuter. Im Laufe einer für Pau-  
 res veranstalteten Kundgebung hatte eine Gruppe von De-  
 monstranten trotz der begleitenden Polizeibeamten eine schwarze  
 Fahne entfaltete. Die Polizei mußte einschreiten. Vier oder fünf  
 Polizisten wurden verletzt. Verhaftungen wurden nicht vor-  
 genommen.

### Streikbeendigung in Südafrika.

wb. Johannesburg, 6. April. Der Streik der Arbeiter  
 ist beendet.

### Der finnische Landtag.

wb. Helsingfors, 6. April. Der neue Landtag besteht aus 80  
 Sozialisten, 42 Agrarlern, 28 Mitgliedern der Koalition, 26 Pro-  
 gressiven, 22 Mitgliedern der schwedischen Partei und 2 christl.-so-  
 zialistischen Arbeitern. Das Ministerium hat seine Entlassung ge-  
 nommen.

### Eine Schlappete der Bolschewiken im Murmangebiet.

wb. London, 7. April. Reuter meldet aus Archang-  
 gelst: Der Feind griff am Morgen des 5. April in der Nähe  
 von Schredmerenga nach vorangegangener Artillerievorbereitung  
 an und wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ein  
 Bataillonskommandeur und 100 Mann wurden gefangen genom-  
 men. Die Engländer hatten keine Verluste. (?)

### Wetterwarte der Oberrealschule.

(365 m Seehöhe.)	6. April.	7. April.
Lufdruck in mm	733,3	732,1
Luftwärme in ° Cels. 8 Uhr vorm.	+ 2,1	+ 3,1
" " " 2 Uhr nachm.	+ 3,3	+ 13,1
" " " höchste	+ 12,3	—
" " " niedrigste	— 0,6	— 0,8
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	89	87
Niederschlagsmenge in mm	0,4	—

### Ziegenmilch

gegen Abgabe von Milch-  
 Abfall zu kaufen gesucht  
 Schmiedeberger Str. 21b,  
 2. Etage links.

!! Alte Zahngebisse !!  
 sowie Brennstoffe lauft  
 Reich Rathau, Langstr. 2.

## An- u. Abmeldebücher

für weibliches Personal  
 zur Bedienung der Gäste  
 sind vorrätig im „Boten aus dem Riesengeb.“

### Zur Erholung nach

Schmiedeberg beurlaubt.  
 Bertret. i. Krummhübel  
 durch Henel.

Scholz, Gattl. u. Lopez.

### Verloren

auf dem Wege Rudelsdorf-  
 Nieder-Kunzendorf  
 eine silberne Brosche  
 in Schleifenform mit 11  
 Steinen. Abzugeben geg.  
 50 M. Belohnung bei d.  
 Gutsverwaltung  
 Dominium Rudelsdorf.



Ihre am 5. April vollzogene Vermählung zeigen ergobest an

**Walter Born**

Bankvorsteher und Leutnant d. L.  
und

**Frau Helene geb. Exner.**

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft, nahezu 85 Jahre alt, mein geliebter Vater, unser teurer Großvater, Bruder, Schwager, Onkel,

der frühere Bankier

**Ludwig Freund.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Dr. Erich Freund.**

Breslau, 4. April 1919.

Die Einkäscherung hat bereits stattgefunden.  
Wir bitten um stilles Beileid.

Am 1. April verschied zu Breslau im ehrwürdigen Alter von 85 Jahren

Herr

**Ludwig Freund.**

Seit langen Jahren gehörte er dem Vorstände unserer Gesellschaft als Mitglied an. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, mit unermüdlichem Elan und unerschütterlicher Überzeugungstreue hat er sich stets den Interessen unseres Unternehmens gewidmet, und es war ihm vergönnt, bis in sein hohes Greisenalter voller Hingebung und mit reichem Erfolge mitzuwirken an der gedeihlichen Fortentwicklung des Werkes, das ihm vor allem am Herzen lag.

Das Andenken an den verehrten Mitarbeiter wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

**Aktien-Gesellschaft  
Bote aus dem Riesengebirge**

Der Vorstand:

Hugo Wenke.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Bruno Ablass.

Am 5. d. M., nachmittags 7 Uhr wurde unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

verw. Frau Kleinvermeister

**Auguste Friebe**

geb. Neumann

im Alter von 82 Jahren durch den Tod nach jahrelangen, schweren Leiden erlöst.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

**Familie H. Stiehler**

**Familie R. Heinrich.**

Sirshberg, den 7. April 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr in Schwiedeberg von der Leichenhalle aus statt.

Am 4. April verschied nach längerem, schweren Leiden unsere 2. Vorfahnde, Frau Rentler

**Bertha Swierczynski**

im Alter von 60 Jahren.

Die Verstorbene hat ihre Kräfte gern in selbstloser Weise in den Dienst unseres Vereins gestellt.

Wir werden ihr ein dankbares, ehrenvolles Andenken bewahren.

Straupitz, den 6. April 1919.

**Der Vorstand des Frauenvereins  
Straupitz.**

Im festen Glauben an seinen Erlöser entschlief sanft heute nachmittags 2 Uhr nach längerem, schweren Leiden unser herzlich geliebter, guter Vater und Bruder, der

kais. Rechnungsrat a. D.

**Hermann Budras.**

In tiefer Trauer:

**Pastor Kunde u. Familie.**

**Dorothea Budras.**

Beslow, Sirshberg, den 5. April 1919.

Beerdigung findet Donnerstag nacht, 3 Uhr von der Halle des Gnadenfriedhofes aus statt.



**Wehmütige Erinnerung**

an Todestage unseres guten, unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Musikers, Säger

**Paul Scholz.**

Er starb den Selbsttod am 7. April 1918 bei Morisel in Frankreich im 21. Lebensjahre.

Verfloren ist ein Jahr der Trauer um Dich, Du heilgeliebtes Herz. Seit uns umflutet gleich Todeschauer Ein unermesslich tiefer Sämer.

Aus Feindesland traf uns die Kunde, Daß Du dein Herabblut gabst dahin, Ach, diese bittere, schwere Stunde Kommt nimmermehr aus unserm Sinn.

Du hofftest ja, Du kehrtest wieder ins stille, traute Elternhaus, Doch Gottes weiser Rat und Wille Rief Dich ins bessere Vaterhaus.

Vorbei ist's mit der Hoffnungsfreude, Du sahst der Eltern Haus nicht mehr; Wir sind gebeugt von Schmerz und Weibe, Denn Dich erlöst uns niemand mehr.

An treuer Liebe gewidmet von Deinen trauernden Eltern und Brüdern.

**Familie Ernst Scholz.**

Ober-Langenu, den 7. April 1919.

**Osterwünsch!**

Zwei junge Herren, Anfang 20, wünschen mit ebensolch. Damen m. etw. Verm. in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Adr. m. Bild an R. S., postl. Striederhäuser erbet.

Gasthausbesitzer, Witw., Anf. 40, in gut. Verhältn., wünscht sich wieder zu verheiraten und sucht Fräul. oder Witwe im gl. Alter mit etw. Vermög. zwecks baldiger Heirat. Heirat kennen zu lernen.

Angebote unter K 157 an d. Exped. d. „Boten“.

**Heiratsgesuch!**

Ein Junggeselle, evang., 43 Jahre alt, Landwirt, sucht Bekanntschaft mit Dame od. Witwe, 30 bis 40 Jahre alt, zwecks Heirat in Landwirtschaft. Briefe bis 10. April u. R 489 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Welcher edelbent. Herr möchte einjames, anständ. Fräulein, 30 J., leib. unvermögend, durch Heirat glücklich machen?

Offerten unter P 118 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Osterwünsch!**

Gebild., nettes Mädchen, 25 J., evang., aus. wirtschaftl. u. häusl. wünscht mit Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, in sicherer Lebensstellung in Briefw. zu treten zwecks späterer

**glücl. Heirat.**

Offerten unter W 124 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Bädermeisterssohn,**

23 Jahre alt, ev., wünscht mit Mädchen, welches Interesse am Geschäft hat u. etw. Vermögen besitzt, in Briefwechsel zu treten zw. späterer

**Heirat.**

Suchender soll d. väterliche Geschäft übernehmen. Gest. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wd., unter B 150 postlagernd Bundeshut i. Schles. erbet.

Witwer mit 1 Kind, 36 J. alt, evang., Beruf Gärtner, sucht alt. Mädchen od. jung. Witwe m. wenig Verb. als Wirtschaftlerin, sp. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter S 120 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Witwer, Landw., Anf. 40 er J., ev., gute Erbk., verm., o. Ausb., w. f. w. zu verheir. Landw. bezugs. Witwe mit Kind u. ansg. Off. n. O 51 an d. Boten.



Heute nachmittag 7/8 Uhr verschied jäh und unerwartet, aber wohlvorbereitet

der Pfarrer von Warmbrunn und actuarius circuli

Herr Max Klug

nach 13 jähriger, segensreicher Wirksamkeit im Alter von 43 Jahren.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre des geliebten Konfraters und treuen Freundes mit dem sonnigen Gemüthe und dem goldenen Herzen voll Vornehmheit und Schlichtheit, voll Gottes- und Menschenliebe.

Ein herrliches Vorbild seiner Gemeinde, ein drolliger orator, so wird sein Bild unter uns lebendig sein. Habe Dank für Deine Liebe.

Dein Andenken sei uns „dulcis in aeternum“. Requiescat in pace.

Hirschberg, den 4. April 1919.

Die Seelschicklichkeit des Dekanats.

Forche, Erzpriester.

Beerdigung: Dienstag, den 8. April, vormittags 10 Uhr in Warmbrunn.

Heute nachmittag wurde plötzlich unser geliebter Hochwürdigster Pfarrer aus seiner Wirksamkeit abgerufen.

Herr Pfarrer Max Klug

In Warmbrunn

hat nach fast 13 jähriger Amtstätigkeit nur ein Alter von 43 Jahren erreicht. Der tödtlichsten Krankheit, den Anstrengungen und Aufregungen unserer schweren Zeit konnte sein geschwächter Körper nicht länger Widerstand leisten.

Sein beredter Mund, welcher seiner Pfarrgemeinde so oft und gern das Wort Gottes verkündigte, ist zwar verstummt, aber die Saat, welche er ausgestreut, trägt reiche Früchte.

Wenn sich das Grab des Verewigten gehüßelt, reicht die dankbare Pfarrgemeinde Ihrem treuen Hirten den unverwelklichen Imortellenkranz.

Gott lohne ihm seine Werke!

Warmbrunn, den 4. April 1919.

Der katholische Kirchenvorstand.

Ignatz Hauber, Apotheker, stellv. Vorsitzender.

Die kathol. Gemeindevertretung.

E. Walter.

Beerdigung: Dienstag, den 8. April, vormittags 10 Uhr von der Kirche aus.

Seingefehrter Krieger, 39 J., ev., etw. Vermög., wünscht die Bekanntschaft mit Fr. oder Witwe von 35—40 J. mit eig. Haus zwecks Heirat.

Baldiaer Annonim zweckl. Off. unt. W 336 postlagernd R u m m b e l i. Ab.

Strebl., geschäftl. ig. Mann, 33 J., f. Bel. mit ebenf. Dame (a. Bw.) zw. bald. Heirat. Einb. t. G. erw. Gesl. Zuschr. m. Bild (w. jurid. gef. w.), unter R 163 an den „Boten“.

Rest. Fr. w. Bel. mit bess. Herrn. am 1. Witwer m. K. Mädch. zw. Heirat. Angebote unter C 150 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Heiratsgesuch!

Witwer,

1 Kind, ev., Handwerker 35 J. alt, wünscht sich mit anständ. Mädch. od. auch Kriegerwitwe im Alt. v. 26—35 J. bald wieder zu verheiraten.

Off. m. Ang. d. Verhältnisse bis 20. d. M. unter C 106 an d. „Boten“ erb.

Bekanntschaft zwecks

Heirat

m. 2 jüng. Damen suchen 2 Lebenslust., geb., junge, in beßht. St. bef. b. Berren. Witw. ohne Ab. nicht ausgeschl. Es werd. nur Briefe mit Bild und näh. Angab., wie Alter, Größe, Vermög. usw., berücksichtigt. Briefe sind u. G 132 an d. „Boten“ zu richten.

Achtung! Heirat!

„Wann werd' ich Sie finden? Wann neigt sich die „Eine“, die „Feine“ mir zu? —“ Briefe mit Bild sind nur Berich. u. F 131 u. sind zu richten an d. Exp. des „Boten“.

Strebsamer Landwirt,

Mitte 20, sucht mangels pass. Damenbekanntschaft a. diesem Wege tücht., verm. Landwirtsdiacht. können zu lernen zwecks

Heirat.

Verh. schwieg. Ehrensache. Off., mögl. mit Bild, unt. M 115 an d. „Boten“ erb.

Dem Maurerhofier u. Hausbes. Leberecht Merde, Rosenau 7, ein domernd. brief. Soat 1. 92. Geburts. tag. Familie Carl Hoffmann.

Wer arb. Postet b. Stoff. angabe. Off. U 172 Bote.

Heute nachmittag verstarb plötzlich im Alter von 44 Jahren

der Hochwürdigste Herr Pfarrer Max Klug in Warmbrunn

Vorsitzender im Kuratorium des hiesigen Hedwig-Stiftes und Krankenhauses.

Nur von edlen Motiven geleitet, war er der eifrigste Förderer und Mehrer unserer Häuser, denselben den charitativen Charakter erhaltend und veredelnd. Die ehrenwürdigen Krankenpflegerinnen verlieren in dem Verewigten ihren treuen Seelsorger, die Kranken, Elenden und Waisen derselben ihren wahren Tröster, denn mit seinem warmen, welchen Herzen hörte er den Herzeschlag jedes Schwerbedrückten.

Nunmehr senkt Charitas vor dem Staube des Leben Toten, dem treuen Knecht des Herrn, Kreuz und Fackel und legt die Palme nieder.

Gott lohne ihm seine Werke!

Warmbrunn, den 4. April 1919.

Das Kuratorium und die Ärzte des Hedwig-Stiftes und Krankenhauses.

J. H.: Ignatz Hauber, Apotheker.

Beerdigung: Dienstag, den 8. April, vormittags 10 Uhr von der Kirche aus.

Nachrichten vom Standesamt Cunnersdorf für März 1919. Geburten 4. Eheschließungen 4. Gestorben den 3. März akad. Maler Richard Kleemann, 64 J. 8. Böttchermeister Heinrich August Worbis, 60 J. 13. Fran Gärtner Anna Marie Menzel, geb. Schmidt, 54 J. 17. Rentenerwärtiger Heinz. Wohl, 68 J. 24. Handelsmann Karl Friedrich Weichelt, 76 J. 25. Weibl. Totgeb. 26. Landwirt - Witwe Marie Fiedler, geb. Blümel, 64 J. Auf dem Felde der Ehre (gerichtlich für tot erklärt) 18. 7. 1915 der Planier Schloffer Hermann Oswald Stiescher, 28 J.

Statt Karten!

Aus voller Arbeit heraus starb plötzlich und unerwartet an Herzlähmung mein geliebter, guter Gatte, mein herzenguter, treusorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister

Karl Erner

im Alter von fast 55 Jahren.

Sein Leben war unermüdete Sorge für die Seinen und unendliche Liebe!

Um tiefsten Bed:

Anna Erner als Gattin, Willy Erner als Sohn,

auch im Namen der Anverwandten.

Derischdorf, den 6. April 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 9. April, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die mir unendlich meines fünfzigjährigen Bürgerjubiläums in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen und Glückwünsche sage ich hierdurch allen meinen

herzlichsten Dank.

H. Fischer, Sattlermeister.

Für die uns unendlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Glückwünsche sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 8. April 1919.

Hermann Großmann, Weldiensteller und Frau Alwine, geb. Bampel.



### Bekanntmachung.

Ich bitte, zur Reparatur abgegebenes Schwert erst in der Zeit vom 10. bis 12. April abzuholen. Nach dieser Zeit kann ich für dasselbe keine Verantwortung übernehmen.

Willy Exner, Herischdorf 117.

### Max Melzig, Schuhmachermeister,

Hirschberg, Gerichtsstr. Nr. 4, im Hause des Vorschuhvereins, 3 Treppen empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen im Fach vorkommenden Arbeiten.

Gesucht werden:

### Frischgrüne Buchen- und Eichenzweige

von 1/2 Meter bis 1 Meter Länge in großen Posten.

Regelmäßige Bezüge von Anfang Juni bis Mitte September bevorzucht.

Angebote unter U 144 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### G. & W. Ruppert

G. m. b. H., Herischdorf i. Rsgb., empfehlen: Cognac versch. Preisl., H. Wachholder, Kräutermagen-Likör, Heidelbeer-Likör, Wermut-Frukttrank, Maltrank-Frukttrank sowie div. alkoholfreie Getränke u. Punsch.

### Reh- Hasen- Kanin- Felle

kaufen zu höchsten Preisen

Caspar Hirschstein & Söhne. Offe. Burgstr. 16.

### Spülapparate, Frauenartikel.

Anfragen erbittet Versandhaus Heusinger, Dresden 130 Am See 37.

Achtung! Fuhrn aller Art, auch Müllar. räumen, nimmt an Rich. Klose, Alte Herrenstraße 22.

Marlitts Romane: 1. Goldfische. 2. Das Geheimnis der alt. Mamsell. 3. Heidebrinzechen. 4. Die zweite Frau. 5. Im Schillingshof. 6. Reichsgräfin Gisela. 7. Im Hause des Kommerzienrats. 8. Die Frau mit d. Karfunkelsteinen. 9. Ammanns Magd. 10. Schulmeisters Marie. Preis vr. Bb. n. 2. H. 5 Bb. 9.70 H. alle 10 Bde. auf. n. 19 H. Fr. G. Wolffs Buchhdlg., Berlin NO 55, Börsenw. 17 B.

Gartenstühle u. -Tische zu verkaufen. Deblitz, Warmbrunn, Gartenstraße 10.

Verkaufe 20 Zentner verzinkten Draht, circa 3 mm stark, für jed. annehmbaren Preis. Gallmann, Gremzdorf i. Hersa. Phot. Kamera 9x14 nebst versch. Mat., Waschmasch., Waschtischgarnit., Spirit., Platte u. Zither verkauft. Zaylenstraße Nr. 36.

Gebrauchte Gramophonplatten, gut spielend, bill. zu verk. Sand 1, 1 Tr. rechts.

Gut erh. eiserner Ofen u. gut erh. Kinderstisch b. zu verkaufen. Schützenstr. 18, Seitenh.

1 Sofa, 2 Sessel (roter Nisch) weg. Plabmangel preiswert zu verk. Angebote unter R 119 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein geb., gut erhaltener Kinderwagen in Gummirollen z. vk. Cunnendorfer Bergmannstraße Nr. 10.

1 Bettstelle u. 1 Kleiderst. billig zu verkaufen. Drahtziehergasse Nr. 4.

Achtung! Achtung! 2 fast n. engl. Drehrollen, eine i. elektr. Betr. einger., mit Motor, zu verkaufen. Greiffenberger Str. 32.

25-30 f. ich., fit. Lindenbäume, Eichen- u. Platanenbäumchen hat zu verk. Legner, Lehnhans 11.

Luftschaukel (8 Röhre), Schießhude u. Wohnwan. preisw. z. vk. Kaiserswaldau Nr. 67.

Fast n. Lupa-Gaslampe zu verkaufen Cunnendorfer Bahnhofstraße 7, II.

Starke Nähmasch. verk. od. verl. Altenmappe verfst. Ang. A 148 an d. Vote.

Herrliche Plüschgarnitur (rot), 2 Bertillos, 1 Sofa, 1 Küchentisch, 1 Toiletten-Spiegel, antik, zu verkauf. Warmbrunn, Boigtsdorfer Straße 41.

1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze (best), 1 Waschtisch, 1 in. Italienerbahn z. vk. Warmbrunn, Gartenstraße Nr. 9.

Gut erhaltenes Klavier und englische Drehrolle zu verkaufen. Rondit. Bild im Winkel, Dohennische i. Rsgb.

1 n. 3zöll. Rungenwag. zu 40 Zentnern, eine Brückenwage zu 3 Zentnern, 2 gt., kpl. Kastenfenst. zu verkaufen Schmiedeburg i. Rieseng., Hirschberger Straße 39.

Webersche Konzerttither, gut erhalten, und weicher Filzhut zu verkaufen. Angebote unter O 128 an d. Exped. d. „Vote“ erb. Gebrauchte, gut erhaltene Nähmaschine bald z. vk. D. Verbißd. 84

Billigst zu verkaufen Mass. eichen. Sofaumbau, dunkelbr. gebeizt, sehr elegant weiß. Tischschal mit Silberplättchen durchwirkt (günst. Arbeit). Zylinderhut (Gr. 54), schwarz. steifer Hut, ger. und unger. Bilder, große Sechsecktasche, Kohle- u. Durchschlagpav., Sonnenschirm, bl. Chev. Gürtel (f. Herren), kleines Formularläsch, f. Schreibtisch und vieles andere Hermsdorf u. R., Schulstraße 6.

1 größere Feldschmiede, 1 Amboss, 1 Steinwinde, alles neu oder gebraucht, aber gut erhalten, kauft Engelhard & Brochenberger, Grabsteingeschäft.

Fast neue Herrenhüte, Kragen, Stuhl. u. Chemis. zu verkaufen Markt 30, 2. St., b. Wilde.

Habe 9 Pfd. echt. holländ. Tabak zu verkaufen. Offerten unter K 152 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Eine Eiche (1.40 Festmeter) verkauft Marie Brenzel, Kaiserswaldau i. Rsgb.

Weiß., breit. Dam. Leder-gürt., 1 P. f. wildled. wh. Herrenhandsch. (8 1/2), z. vk. Herischdorf, Bahnhofstr. 6d, parterre.

4 Frühbettfenster, 1x1.30 m, einmal gebr., 1 Posten Gasrohrleitung preiswert zu verkaufen. Offerten unter R 141 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein großer Schraubstod zu verkaufen Markt 28, 2 Trepp. rechts.

Kaninchenstall, steilig, zu verkaufen Stonsdorfer Straße 18.

2 Sofatische, Mahag. u. Kirschb., z. vk. Neuere Burgstr. 3, vt.

2 Fenst. Plüschgardinen zu verkaufen Warmbrunn, Wilhelmstraße 4.

Gut erhalt., moderner Gummimantel preisw. z. vk. Warmbrunn, Hirschberger Straße Nr. 7.

2 eiserne Schaukästen 108x212 und 65x212 preiswert zu verkaufen. Otto Späth & Sohn, Markt Nr. 51.

Gut erhalt. Teigtellmasch. zu verkaufen. Offerten u. L 158 an den „Vote“ erbeten.

Kellerer Kfz. sowie Tisch- u. Sängelampe für Betr. billig zu verkaufen Contessastr. 7, I, rechts.

Milk. d. Obercaisch. von Vorkühle-Untert. verfst. Schola, Warmbrunnstr. 12a, III.

Gut erh. eis. Bettstelle zu verkaufen Selterstraße 23.

Modern. Pianos, Stutzflügel, schwarz, kreuzfakt., f. neu, ein elektrisches Piano, 2 Grammoph., geb. Rot. Ständer, Sessel, bei Dr. Böhlings, Wilhstr. 6.

Stuhlflügel, Mahg., gut erh., f. 500 Mk. zu verkaufen bei Wagner, Wilhelmstraße 28.

Gute Geige zu verk. Contessastr. 1, III.

Guter, leichter Geschäftswagen, ein Rollwagen, pass. f. Grünzeughändler, und ein starker Bretterwagen stehen z. Verkauf. Gasthof s. Miesentankarte, Schmiedeberger Straße.

Kleiner Flügel zum Lernen bill. zu verk. Mattshaus, Steinseifen.

Mehrere Ladungen Eisenbahnschienen zu Bangwedon, verzinkte Stahldrähte sowie verzinkte Drahtgeflechte empfehlen zu den günstigsten Tagespreisen

Rumpelt & Meierhoff, G. m. b. H., Hirschberg i. Schl. Ein 4zöhl. Langholzwagen zu verkaufen D. Leiser, Schmiedeberg, Liebauer Straße 56.

Kl. Grammophon zu vk. Gemmitz i. R. Nr. 52. Verlaufe bill. kleine Gade. Schnauststraße 2, 1. St.

Orchestrierung f. Lang u. Unterhaltung f. 1500 Mk. zu verk. Off. N 116 an d. „Vote“ erb.

Verkaufe leere, gute Bienenkäst., st. Hahn, 1 Paar edle Tauben, Sattelzeug, engl. Kutschgeschirr und Verschleißes. Bärndorf i. R. Nr. 88.

Drainrohre, 2- und 3zöller, hat abgusch. A. Liebzig, Hermsdorf unterm Anna.

Rüben Samen gibt noch ab, gelben, roten und Zuckerrüben.

Spar- u. Darlehnskasse Herischdorf, Haus 10.

Achtung! Pferdebücher gegen Futterstroh abzugeben Alte Herrenstraße 22, 3 Trepp.

Wasserpflanzen, Gotschischutter eingetroffen, Kanarienvogel, Friebeismischung.

Sierfischverkauf Lichte Burgstraße 16. Sweiße-Möhren Samen lange rote, hat abzugeben. Bld. Nr. 20. Offerten unter J 156 an die Exped. des „Vote“ erbeten.



### Städt. Lyzeum nebst Studienanstalt zu Hirschberg.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. April, für sämtliche Klassen der Studienanstalt und die Klassen I—VII des Lyzeums um 8 Uhr, für die Klassen VIII—X um 9 Uhr.

Anmeldungen neuer Schülerinnen, auch für die X. Klasse, werden an jedem Wochentage von 12½ bis 1 Uhr entgegengenommen.

Zu jeder erwünschten Auskunft ist der Unterzeichnete während seiner amtlichen Sprechstunde von 12¼ bis 1 Uhr nachmittags bereit.

Dr. Faulk, Direktor.

Zur Beseitigung bei Durchführung der Maßnahmen gegen Wohnungsmangel wird

### eine geeignete Persönlichkeit

gesucht. Bewerber, die über eine gute Allgemeinbildung verfügen und Interesse und Verständnis für soziale Auffassung zeigen, wollen baldmöglichst Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einreichen. Personen mit technischer Vorbildung erhalten den Vorrang. Dem Bewerbungsaufsuch sind ausführlicher Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen.

Die Beschäftigung ist eine vorübergehende; die Annahme erfolgt daher im Wege des Privatdienstvertrages.

Hirschberg, den 5. April 1919.

Der Magistrat.

### Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, d. 9. April, nachmittags 2 Uhr sollen in Warmbrunn, Hermsdorferstraße 68, I. wegen Auflösung des Haushalts verschiedene aus erhaltene Möbel und zwar:

Küchenschrank, Wasch-, Eß- und Marmortische, Stühle, Bettstühle, Nähmaschine, Gasofen, Kesselofen, Wanduhr, Pfeifenkase, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. a. m. meistbietend versteigert werden. Besicht. ¼ Std. vorh.

### Josef Tost,

beleid. Sachverh., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg. Neuhäuser Straße 3. Teleph. 446.

### Bekanntmachung.

Die Kohlenzufuhr hat in den letzten Tagen derart nachgelassen, daß wir an unsere Konsumenten die dringende Bitte richten müssen, im Gasverbrauch sparsamer zu sein, zumal die Gasabgabe besonders in der Mittagszeit erheblich zugenommen hat.

Sollte die Kohlenzufuhr in den nächsten Tagen nicht besser und die Gasabgabe nicht geringer werden, würden wir uns leider gezwungen sehen, nun auch hier Gasstoppstunden einzuführen.

### Gaswerk.

### Bekanntmachung.

Für Landwirte und landwirtschaftliche Arbeiter

ist ein Posten Militär-Schnürschuhe  
" " Schaftstiefel  
und " Reitstiefel

eingetroffen und gegen Bezugsschein in unserem Verkaufsfokal Alte Herrenstraße 21 in Empfang zu nehmen.

Kleiderbeschaffungsstelle  
des Kreises Hirschberg i. Schlesien

# Auto-Verkehr

zwischen

## Schmieberg — Hirschberg.

Von Mittwoch, den 2. April d. J. ab verkehrt zwischen Schmieberg-Hirschberg ein Personen-Auto.

Es gelten folgende Fahrzeiten:

Ab Schmieberg \* 7.00 Uhr früh (nur für angemeldete Schüler).

Ab Hirschberg 10.00 Uhr vormittags über Schmieberg ebenf. nach Krummhübel.

Ab Schmieberg 12.30 Uhr mittags.

Ab Hirschberg \* 1.45 Uhr nachmittags (nur für angemeldete Schüler).

\* Während der Schulferien werden Personen befördert.

### Der Verkauf von Fahrkarten

einschließlich Monats-Schülerkarten erfolgt in Schmieberg, Markt Nr. 15. In Hirschberg sind Fahrkarten beim Kraftwagenführer zu haben.

Haltepunkte sind:

- In Schmieberg: Hotel „Preuß. Hof“
- „ Quirl: Gasthof „Zur Gieße“
- „ Erdmannsdorf: Gasth. „Zur Eisenbahn“
- „ Lomniz: „Hauffe's Gasthof“
- „ Hirschberg: Am Bahnhof.

An Sonn- und Festtagen

steht der Kraftwagen auf vorherige Bestellung zur Verfügung.

Fernruf: Öffentliche Fernsprechstelle Zannenbaude bei Schmieberg.

Habe mich in Lähn als

## praktischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden 8—10 vorm., 2—3 nachm.  
Wohnung Markt 31.

Dr. med. Buddec,  
prakt. Arzt u. Geburtshelfer.



**Freiwillige Grenzschutz-Ost.**  
Disziplinierte Truppe, bekannte Bedingungen. Abzeichen: schwarz. Kreuz im silbernen Kranz an beiden Tragenspiegeln, Totenkopf an der Nahe. Meldastelle  
1) Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Platz, Siemens-Oberrealschule,  
2) Hannover, Georgstraße Nr. 19.

Für 4 Woch. alt. gesundes Mädchen, g. Pflege, gesucht, tob. gewasch. u. gespannt auch an Kindesf. zu hab. Off. V 167 an d. „Boten“. Warmbrunner Str. 16.

## Hermsdorf u. K.

Meine Sprechstunden finden im Sommerhalbjahr statt:

vormittags 8—10 Uhr,  
nachmittags 3—4 Uhr.

## Dr. med. Glau,

Hotel „zum Verein“,  
Tel.-Nr. 44.

### Ich habe mit meinen Sprechstunden

begonnen und halte dieselben von 8—10 vorm. ab.

## Dr. Scholtz,

Ketschdorf a. K.  
Tel. vorläufig Amt Kauffung Nr. 32 Nebenanschluß.

Wo kann junger Mann in den Abendstunden in Hermsdorf, Warmbrunn oder auch Hirschberg arbl

### Buchführung und Schreibmaschine

lernen? Offert. u. C 63 an d. Exped. d. „Boten“.

Während der Ferien und später erteilt

## Nachhilfe- und Priv.-Unterricht

in sämtlichen Fächern für die Kl. I. Untertertia bis Oberprima

### Herbert Döring,

Cunnersdorf im Riesengebirge, Villa Idyll.

## Unterricht in kaufm. Fächern

Englisch, Französisch erteilt

### Lucie Kantzsch,

gepr. Sprachlehrerin, Wilhelmstraße 69a, I.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. April nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Gasthause zur Post in Cunnersdorf eine Mauerbüchse Potrusus, Gerichtsvollz.

## Öffentl. Versteigerung.

Zur Aufrage der Frau Witwe Helene Greth geb Paul in Hirschdorf verbleibe ich deren Hausgrundstück Hirschdorf, Dorfstraße Nr. 43, am Dienstag, den 15. d. M., nachm. 3 Uhr, meistbietend in meinem Geschäftszimmer Hermsdorf (Knn.), Warmbr. Straße Nr. 65. Die Bedingungen und die sonstigen Unterlagen können dort währ. d. Dienststunden eingesehen werden.

Dr. Graemer, Notar, Hermsdorf u. K.



**Licht. - Kraft.**

Klingel- u. Telephonanlagen, Ein- u. Umbau sowie Reparaturen von Motoren

und dergleichen werden sauber bei billiger Preisberechnung ausgef.

Kurt Engel,

Elektromechaniker Querbach i. Mgb.

**Granit-Mauersteine**

1 Kubikmeter Markt 7,50, Packlager

1 Kubikmeter Markt 3,00, Gartenkies

1 Kubikmeter Markt 6,00, Beton- u. Mauerstrand

1 Kubikmeter Markt 5,00 ob Steinbruch Stonsdorf, Chaussee.

H. Wexler.

**Fahrrad**

mit oder ohne Friedensbereifung, möglichst Marke „Wanderer“

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Marke unter S 182 an die Exped. des „Boten“ erbet.

**Motorrad**

mit Vereifung u. 1 Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis erbitt.

Kiefer, Breslau, Stübelstraße Nr. 23.

**Gebrauchtes Piano**

zu kaufen gesucht. Off. u. D 117 an d. „Boten“ erb.

Gut erb. Kinderwagen u. Summräder zu H. gef. Wdiol, Döberstein.

**2-3 Semmes**

infransische Luzernesaat (seidene) zu kaufen gesucht.

Hob. Fälsche, Kasse a. S., Entengasse Nr. 7.

**Photogr. Apparat**

9x12 mit Stativ, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Probebild unter U 166 an die Exped. des „Boten“ erb.

**Suche für mein Logierhaus**

30 Stück gebrauchte Heizkörper

**Heizkörper**

(Rippen) 106 cm lang. Angebote unter Nr. 100 postlagernd Bad Salsbrunn.

**Wickelgarnspindel**

sow. Ausland zu kauf. gef. Angebote F 153 an Wote.

**Photograph. Apparat**

unfallig 9x12, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe d. Fabrik u. Preises unter O 161 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Eine noch gut erhaltene Tischdecke und ein Waschschüssel zu kaufen gesucht. Offerten unter L 136 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Fahrradmantel mit Schlauch von einem Selbstgeher zu kaufen gesucht. Angeb. u. D 129 an d. „Boten“ erb.

**2-3000 Mark**

auf sichere Hypothek bald oder später auszuliehn. Ang. W 168 an d. „Boten“.

**Suche 25 000 Mark**

auf Geschäftszur 1. Stelle und

14 000 Mk. 2. Stelle. Büro Schulz, Krummhübel im Rieseng.

**45 000 Mark**

in 4% bis 1921 unflüchtig, unmittelbar hinter Sandböschung u. Prov.-St. auf Rittergut Niederschl. innerhalb 1. Hälfte des Kaufpreises 1916 ausgehend, zu geber. per sofort oder 1. 7. Anfr. (kein Verm.) u. S 164 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Goldsch. Anlage 18 000. K auf gutes Grundstück v. b. ob. H. gef. Off. u. M 159 an den „Boten“ erbeten.

Zwei durchaus sichere Hypotheken von je 6000 M. auf Landbauer Grundstücke sofort od. für 1. Juli zur Ablöf. gesucht. Angeb. u. D 173 an die Exped. des „Boten“.

**Geld** in jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 6.

**20 000 Mark**

auf 1. Hypothek v. Selbstgeber per sofort oder spät. zu verleihen gesucht. Angebote unter P 140 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**35-40 000 Mark**

1. Hypothek für Sägewerk, Baugeschäft u. Landwirtschaft per 1. 7. od. früher gesucht. Nur Selbstgeber bitte um Angebote unter T 143 an die Expedition des „Boten“.

**30 000 Mark**

2. 2. sicheren Hypothek auf großes, modernes Restaurations- u. Hotel-Grundstück zu 4 oder 4% per 15. Mai von Selbstgeber von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter H E 89 postlag. Adr. Schreibershau 1. Mgb.

10 000 Mark sind zum 1. Juli auf sich. Stelle auszuliehn. Offerten unter J 112 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für sofort 5-6000 Mark auf Grundstück i. Dirlsdg. Offerten unter V 145 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**10-12 000 Mark** (auf 10 Jahre unflüchtig) werden als Hypothek gef. auf ein Geschäftshaus v. pünktlichem Zinszahler. Offerten unter E 130 an d. Exped. d. „Boten“.

**50 000 Mark** zur 1. Stelle auf Gesch.-Grundstück gesucht. Ang. unter O 139 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**3000 Mark** p. 1. 7. 19 a. hief. Grundstück gesucht. Off. B 171 an d. Exped. d. „Boten“.

Pünktl. Zinszahler sucht bei möglichem Zinsfuß 12 000 od. 20 000 Mark als erste Hypothek. Offerten unter Z 159 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

4500 Mark sind zur 1. Stelle auf Landwirtschaft 1. Juli ds. J. zu veräußern. Geil. Zuschriften unter M 93 an die Exped. d. „Boten“.

**30 000 Mark** (auch geteilt), auf sichere Hypothek für bald od. sp. zu vergeben. Offerten unter Z 81 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Genossenschaftsbrauerei Warmbrunn. Suche Anteilnahme zu kaufen. Schriftl. Offerten an Paul Lanzer, Dirlsdg., Al. Poststraße 2.

**Kaufe Haus** mit etwas Garten. Dirlsdg. bevorzugt. Angebote an Galdhofbest. Hauptw. Krummhübel.

Da ich mein Haus verk. habe, suche ich bald ein Haus mit gr. Garten u. 4-5 Mrs. Ader u. Wiese (im guten Bauzustand) zu kaufen. Karl Reumann, Döberstein Nr. 64.

**An- und Verkaufsmittlungen** von Grundbesitz jed. Art (Häuser, Villen etc.), Hypothekensvermittlung übernimmt streng reell Wilhelm Szwienty, a. St. Ober-Schreibershau, Billa Berghof.

**Suche Hotel oder Logierhaus** event. mit Bad u. n. Ausführliche Angeb. mit Preis, Hypothekenstand etc. event. mit Ansichtsarte an **A. Baensch, Breslau 13,** Neuborsstraße 96.

Verkaufe sofort meine **Gärtnerei**, dieselbe ist circa 4 Morgen groß, in bester Kultur, und direkt bei der Stadt Dirlsdg. gelegen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Offerten sind zu richten unter O 84 an die Expedition des Boten.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Nindorfer, Breslau V, Schwednitzer Städtg. 18, Tel. 6399

Suche für meine Landwirtschaft bei freier Wohnung ein möglichst kinderloses **Ehepaar** zur Arbeitsleistung. Gartenberg Nr. 17.

Verkaufe heute Dienstag ein selten schönes, arabisches, schwarzbr., reit- u. wagenfestes **Zugpferd** glatt, 5 Jahre alt, Preis 3900 Mk. **Gasthof zum Schwert, Hirschberg.**

Wir beabsichtigen unsere Wiese am Jaden gel., den Heinrich Scholteschen Erb. gehörig, zu verkaufen. Preisang. sind zu richten an Landw. Wilhelm Ried in Rauen b. Berlin, Kreis Osthavell., Chausseestr. 24. **Wasser, selbst., firm im Zeichen u. Entw., l. geol. Post. l. arb. Gesch. Ang. u. G 7448 an die Sittauer Morgenzeitung in Sittau.**

**Logierhaus** zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Lage u. der Zimmerzahl, Anzahlung und Hypothekenverhältn., Landguthöhr unter A 406 an den „Boten“ a. d. Döberstein l. Friedeberg Döberst.

Zu kaufen gesucht wird in Dirlsdg. oder Umgeg. ein Zigarren- od. Wapiergeschäft. Offerten unter H 139 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Villa oder Landhaus** mit Garten in Dirlsdg. oder Umgeg. sofort od. später zu kaufen gesucht. Anzahlung oder Anzahlung nach Ueber-einkunft. Offerten erb. an Selbstkäufer, M. Etzel, Berlin 54, Wilmersstraße Nr. 171.

**Bäckerei**, gut vers. d. Hand, bei 15 000 Mark Anzahlung per bald zu verkaufen. Ausst.: Schäfer, Döberstein, Gottesberg Sch. **Bägemehl mit Wasserrost (in Mitt. od. Niederschl. gel.)** wird zu kaufen oder pachten gesucht. Off. un. G 154 an d. „Boten“ erb.

**Ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** zu kaufen gesucht. Offerten unter V 123 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleines Haus** mit etw. Garten u. Acker Umgeg. von Döberstein zu kaufen gesucht. Angeb. erb. Gottfr. Post, Wilschdau a. R.

Wegen Kränklichkeit u. Frau verkaufe ich sofort mein **gutgehend. Gasthof** mit Fremdenzimmern, Badestimmer, Vereinszim., 2 Bierkellern u. Mietshaus. Preis 85 000 M., Ana. 20 000 M. Angebote unter P 175 an die Expedition des „Boten“.



**Maritt-Roman.**

Suche Gatt., Aufseherin od. Kassierin. zu wachen in Dirschberg od. Angew. Eb. Kauf u. ausgeschl. Off. P 162 an d. Bote.

**Logiervilla**

in Bade- oder Gebirgsort, mit Obk. u. Gemüsepflanzen, sofort zu kaufen gesucht. Offert. erbeten an Frau E. Rembold, Rungsdorf bei Dudenburg O.-S.

Älteres Hundhaus m. ar. Obstg. Baul. herrl. Pa. 8000 Gm. 15 000 Ans. sof. zu verk. u. s. bes. viel Redensach. In erfahren im Rathhausleher.

**Landhaus - Verkauf**

in größt. Kurort im Kleingebirge, direkt i. Bentr. gelegen, wunderb. Lage, bestehend aus Wohn- u. Wirtschaftsbau u. Stall u. Remise, 4 Kühen, 10 Stimm m. Nebengeb., Park, Veranda etc., elektr. Licht, Wasserleit., 1 Wra. gr. Garten mit fliessend Wasser. Grundstück eignet sich event. für Kleintierzucht. Kaufpr. 35.000 Mk. Ans. 15.000 Mk. Neuentw. verb. Johann Gehert, Schreierhaus-Oriental Nr. 148 Landhaus Gebert.

**Kurz- u. Wolle-Gesch.**

seit 50 J. bestehend, in best. Lage Breslau, ist umständlich sof. abg. bar zu verkaufen.

Geht. Angeb. unter T 77 an d. Exped. d. „Bote“.

**Kleinerer Gasthof**

eb. auch mit etwas Landwirtschaft in Landeshut oder Umgebung zu kaufen gesucht.

Angebote unter D 63 an d. Exped. d. „Bote“ erb.

Suche bei 10-15 000 Mk. Anzahlung eine Landwirtschaft oder Kohlenhandlung.

Offerten unter K 47 an d. Exped. des „Bote“ erbet.

Neues, gutgeh. Stills. od. Villa, auch wenn nicht beschreibbar, zu kaufen ges. i. ruh. Lage von Dirschberg. Paul Klefker, Wambdr., Heinrichstraße Nr. 6.

**Kleine Landwirtschaft**

mit neuerbautem Wohn- u. Nebengebäude, Garten und Ackerland, ca. 8/10 Morgen, zu verk.

Anfragen erbeten Wangelshaus Steiner, Schmiedeberg i. M.

**Wer vorwärts will**

bestelle sof. d. Marie „Des gute Ton und seine Lebensart von R. v. Franke“. Ein ähnl. ant. Lebensführer in heutige Zeit f. Damen u. Herren, wo „Freie Bahn dem Tüchtigen“ d. Schlagwort ist. Preis 5/25 Mk. u. Marie gegen Nachnahme.

A. Stargraf & Co., Panshandla, Reiche.

**Heidenprinzessen.**

**Logierhausvilla**

zu pacht gesucht. Ang. an Oroner, Geschäftsführer, Guben, Bahndorf.

Wiederhaus od. Pensionat sucht Selbstläufer.

Angebote erbeten an Otto Bersewitz, Berlin-NO. 55, Pankfurt 30.

**Gutes Arbeitspferd**

verkauft Gut Nr. 76 in Seiborf i. Riesengeb.

Verkaufe sofort zwei junge Zugpferde, mögl. in d. R. Löwenberg.

Wiesenthal (bei Pöhn) 62. Tel.-Nr. 61.



Von Mittwoch früh an stehen ca. 20 Stück prima hochtragende schwarzbunte

Rasskühe u. Kälber in Löwenberg, „Weißes Hof“, zum Verkauf.

Die Kühe stammen aus milttschönen Herden. Verkauf nur für d. Kreis Löwenberg.

Schubert, Juchten. Tel. Löwenberg Nr. 328.

1 Stamm gute Pesech h h n e s. 17. 18 Brut. u. 1 neuweilene Siege

kauft

Bestb. Wambdrum, Gartenstraße 10.

Junge Stiel zu verk. Schützenstraße 24.

Jung. Stiegenböck, zu verkaufen Berndtstr. 3a.

Verk. 1 Siege mit Stiel und eine tragende Siege.

Karl Jahn, Dirschdorf i. R. Nr. 19.

Stiel a. v. Schützenstr. 24.

Kaufe Landpflüher, Gefingel aller Art.

Karl Jahn, Dirschdorf i. R. Nr. 19.

Spitz, scharf, Stühnerhund zu verkauf. Ostw. Döring, Grunau Nr. 202.

**Leicht Kriegsbeschädigter,**

energ. arbeit., intell. in Kaufmann, gem. Bildung, aus der Lebensmittel-Engros-Branchen, vertraut mit allen vorl. Kontorarbeiten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht bald passende Wirtschaft, gleichviel, welcher Branche, event. auch als Reisender. Geht. Angebote unter T 121 an die Expedition des „Bote“, Dirschberg, erbeten.

**Selbst. arb. 24jähr. Bäcker**

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai oder früher Stellung. Offerten sind zu richten an Helmut Arnold, Kerdorf, Nr. Lauban, Ruhweg 4.

**Beizer u. Polierer**

werden eingestellt. Hirschberg. Holzindustrie W. Rudolph & Co. G. m. b. H.

**Junger Mann**

a. d. Baubranchen, 26 J., mit gut. Zeugnissen, sucht für bald oder auch später Stell. mit sol. Anst. als Bürogehilfe, Lagerist, Anwärter, Platzmeister oder ähnliches.

Off. J 134 an d. „Bote“.

Solider, streb. Oberlehrer, 26 J., mit g. Umwandlungsformen, sucht f. bald oder spät Stell. in besser. Schule. Saison- oder Jahresstellung. Offert. unter Z 103 an die Expedition des „Bote“ erbeten.

Jungen, tüchtigen Buchhalter

sucht sofort Otto Schubert, Bangeh. Kollenhain.

1 tücht. Malergehilfen und solchen Anstreicher

sucht bald Adolf Schweser, Gernsdorf u. R.

Einen Mühlentischer

stellt sofort ein W. Waiwald, Tischler mit Kraftbeilich, Petersdorf i. R.

Einen tücht. B. wissender

sucht Ehrenberg, Stonsdorfer Straße 32a.

Tüchtiger, ja. Konditorgehilfe sucht bald Stelle. Offerten unter N 160 an die Exp. d. Bote erbeten.

Erfahrener Landwirt, Ende 20 er (Bestbesitzer) der schon auf größeren Gütern als

**Wirtschafter**

tätig war, sucht als solcher für bald oder später auf einem mittl. oder auch größeren Gute

**Stellung.**

Geht. Angebote unter K 113 an den „Bote“ erbeten.

2 Steinpalter, mögl. einer der samieben

sucht, sofort für dauernd gesucht.

Engelhard & Brodenberger, Grabsteingeschäft, Melb. Gatt. zum Selten.

Steinspalter und Granitsteinmetzen

sucht A. Wenker, Dirschberg.

Einen tücht. Ofensetzer

stellt bald ein Adolf Samewers Ofenschäft, Friedeberg a. Cuels.

Heil., zuverläss. Mann oder Kriegerinvalid

zu einem Werke bei entsprechendem Lohn gesucht. Kaufunger

Marmor- u. Kalkwerke Proantk & Stener.

Zimmermann oder Tischler,

Wärter für unser Elektrizitätswerk und Arbeiter

suchen Beschäftigung. Papierf. Bertelsdorf.

Strebsamer Landwirt sucht Stell. als Wirtschaftler in u. od. mittl. Landwirtschaft l. bald oder sp. Angebote unter U 160 an die Geschäftsstelle des Bote erbeten.

Jüngerer Landwirt sucht sofort 2. Beamteneinstellung (3 Jahre Praxis). Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter T 165 an d. Exped. d. „Bote“ erb.

**Volontär,**

gelernt. Dekorationsmal., mit gut. technischer Ausbildung stellt sofort ein Arbeiter Fräule. Gumpert, dort, Dirschberg 7a.

**Heidenprinzessen.**

**Arbeitskräfte**

für dauernd gesucht.

Wärter

E. Weinhold, am Wambdrummer Bick.

Arbeiter

sucht Winger, Boveröderdorf.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

stellt sofort ein

Roehrsche Papierfabrik, Arnsdorf i. R.

Arbeitsbursche

wird sofort eingestellt. Ehrenberg Mäherer, Stonsdorfer Str. 3a.

Arbeitsbursche oder Lehrling sucht Paul Gasse, Schildauerstraße 3.

Kausleute gesucht.

Für meinen Villenbesitz in Schreiberhan suche ich einen unbedingt zuverlässigen, verheirateten Mann, der in allen landwirtschaftl. Arbeiten, besonders im Gemüse- und Obstbau, möglichst aber auch etwas in der Blumenzucht Erfahrung hat. Die Frau müsste etwas Hausarbeit übernehmen können und mögl. auch einige Kochkenntnisse besitzen. Wohnung im besondern. Nähe der Villa. Stellung ist bei guten Leistungen dauernd und gut bezahlt.

Wohnungen unter S 142 an d. Exped. d. „Bote“.

**Hausdiener**

m. ausländ. Sprach. vertraut, sucht Stell. in Hotel od. Gasthof m. Ausspann.

Offerten erbeten an F. Kraus, Linden, Volk Schönfeld, Nr. Duns-lau i. Schl.

Ein Bursche

zur Landwirtschaft bald gesucht Eckdorf Nr. 101.

Kraftigen Ochsenjungen

sucht bald oder später O. Eickert, Melb.

Ochsenjunge möchte ganz die Landwirtschaft erlernen. Off. A 170 an d. Bote.

Lehrjunge gesucht. Wollnari, Bahnhofsstr. 7.

**Maritt-Roman.**



**Laufjunge od. Mädch.**  
per bald gesucht.  
Bahnhof - Buchhandlg.

**Kräftiger Osterjunge**  
für Hausarbeit sofort gef.  
Dr. Wilhelm Sanator.,  
Schreiberhau.

Fräulein mit Kenntn.  
in Stenogr., Schreibm.  
und Buchführung sucht  
Stell. in Büro oder Kontor.  
Gefl. Angebote unter B 127  
an die Expd. des „Boten“  
erbeten.

Hauschneiderin bald gef.  
Wilhelmstraße 25, 1. Et.

**Einfaches, ehrl. Mädch.**  
aus guter Familie wird  
per bald als  
**Verkäuferin**  
gesucht. Bewerbung mit  
Zeugnisabschriften u. Ge-  
haltsansprüchen an  
Gustav Paezold, Bahnd-  
Wirtschaft Sagan.

Für bald tüchtige  
**Hauschneiderin**  
gesucht. Selbste mit auch  
Wäsche ausbess. Off. unt.  
A 126 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Einfache Stütze  
oder perfekte Köchin**  
a. 1. Mai für 5-Personen-  
Haushalt gesucht.  
Zweites Mädch. vorhand.  
Frau Kaufmann

**Martha Schubert,**  
Waldenburg i. Gchl.,  
Ring Nr. 16.

**Reinmachefrau**  
für die Vormittagsstunden  
dreimal wöchentl. gesucht.  
Frau Alter, Dirschberg,  
Gartenstraße 2.

Auskündige  
**Frau oder Mädchen,**  
die etw. kochen kann, zur  
Führ. ein. H. such. gef.  
Blaschkestraße 19, parterre.

Suche für 15. 4. oder 1. 5.  
Stellung als Stütze, a. 1.  
auf d. Lande, um mich im  
Kochen auszubild. in Wism.  
Gut bevorzugt, bin Land-  
wirtschafter. 23 J. alt, im  
Schnelbern u. Wästen erf.  
Zusatz mit Gehaltsanab.  
erb. an Frä. J. Sanger,  
Dänischdorf, Kreis Dels.

Tüchtiges  
**Hausmädchen**  
bei hohem Gehalt u. gut.  
Behandlung gesucht.  
Deulson Stengow,  
Berlin W. 15, Dönhofs-  
Platz 10.

**Tüchtiges Mädchen**  
wird gesucht Vorort von  
Berlin, Lohn monatlich  
35 M. Reise w. vergütet.  
Su melb.: Bergschützen  
Nieder-Schreiberhau,  
Vermittelung erwünscht.

Suche zum 1. Mai für  
meine 18jähr. Tochter, ev.  
gute Schulbildung, zur  
Erlernung des Kochens  
und des Haushalts  
Aufn. in ein. Pastorenh.,  
Förest. ob. H. Gut bei eng-  
stem Familienanschluss.  
H. Helwede, Chorzow,  
Kr. Ratow., elektr. Zentr.

**Ältere, unabhängige  
Frau**  
für den Haushalt verlangt  
**Wiener Café.**

Suche zum 1. Mai  
zuverlässig, ord., älteres  
Mädchen,  
in Küche u. Haus erfahr.  
Frau von Brandt,  
Kaiser Friedrichstraße 12.

Fräul., 32 J. alt, sucht  
Stellm. a. Filialleiterin,  
größere Funktion vorhand.  
am liebsten Bad oder  
Gebirge a. 1. 5. od. 15. 5.  
Offerten unter B 155 an  
die Expedition des „Boten“.

**Tüchtiges Fräulein**  
a. ff. Damenähn. u. groß.  
Schulmädchen f. 1-2 Stb.  
täglich gesucht.  
Schwib. Bergstraße 13.

**Junge Dame**  
aus gut. Familie wünscht  
die feine Küche und den  
Haushalt zu erlernen.  
Austritt ab 1. Mai jeders.  
Gefl. Offerten unt. B 149  
an d. Expd. d. „Boten“.

**3j. Dienstmädchen**  
(auch Ostermädchen)  
nach Krummhübel zu  
2 Damen gesucht.  
Melb. unt. K 135 an  
d. Expd. d. „Boten“.

Für einen kinderlosen  
Haushalt in Stehlin suche  
ich bei hohem Gehalt zum  
1. 7. eine

**einfache Stütze  
od. tücht., ält. Mädchen**  
mit Kochkenntnissen,  
Zentralheizung u. Tag-  
mädchen vorhanden. An-  
gebote sind zu senden an  
Frau Oberförster Wirth,  
Lauban.

**Mädchen**  
für Lagerarbeiten suchen  
Männich & Bösendorf.

Infolge Erkrankung d.  
einen Mädchens suche ich  
für sofort ein sauber., zu-  
verlässiges Hausmädchen.  
Frau Georg Dieckmann,  
Wilhelmstraße 43.

Flora von Rohr,  
gewerbl. Stellenverm.,  
Berlin, Genthinerstr. 37,  
sucht tägl. Kinderfräulein,  
Köchin., Stützen, Haus-  
mädch., Mädchen f. Alles  
b. sehr hob. Lohn u. gut.  
Essen f. erkl. Säugl.

Saub., ehrl. Bedienung,  
Frau oder Mädchen, für  
einige Vormittagsstunden  
gesucht Dirschdorf, Dirsch-  
berger Straße 174, 1. Et.  
rechtl. Dalkst. Lannenberg.

Christliches Hausmädchen  
finde bei Fam.-Anschluß  
sofort gute Stellung.  
Frau L. Fischer, Warm-  
brunner Straße 20c.

**Kräftiges Ostermädchen**  
gesucht f. Land- u. Haus-  
arbeit Wändorf Nr. 71.

**Stütze**  
mit Kochkenntnissen sofort  
gesucht  
Bahnhofstraße Nr. 32.

14-16jähriges Mädchen  
für den Tag zu häuslicher  
Arbeit gef. Warmbrunner  
Platz Nr. 8, 3 Treppen.

Wirtschaftlerin sucht zum  
15. 4. oder 1. 5. Stellung.  
Selbste ist in all. Zweig.  
der Landwirtschaft bew.  
Börsenberger Kreis bezw.  
Offerten unter M 137  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

Für kleines Bogler-  
haus wird jüngeres  
**Dienstmädchen**  
a. 1. 5. gesucht. Alter  
15-17 Jahre, am  
liebsten vom Lande.  
Angebote sind zu  
richten an  
Villa Elisabeth,  
Querfliesen i. Hgb.

Suche  
**tücht. Mädchen f. Alles,**  
das auch Kinderlieb ist.  
Kinderfräulein vorhand.  
Gewähre 50 Mark Lohn  
auch freie Reise.  
Angebote unter N 138  
an d. Expd. d. „Boten“.

Bedienung,  
sauber und ehrl., f. vor-  
mittags sofort gesucht.  
Bahnhofstraße 61, 2 Tr.

**Gartenfrau oder  
Arbeiter**  
gesucht Bahnhofstraße 47.

**Arbeitsfrauen oder  
-Burschen**  
fleißig ein Georg M. Schilt,  
Einaccolabrik, Bergstr. 12.

Fräul. mit gt. Zeugnis.  
sucht Stell. in frauenlosem  
Haushalt. Angebote unt.  
D 151 an d. „Boten“ erb.

**Dienstmädchen**  
zur Landwirtschaft gesucht  
Reichels Nr. 14.

Ehrl., kräft. Mädchen, w.  
leibt d. Schule verließ, ob.  
15. Mädch. a. 2 Verf. b.  
gef. Mählgrabenstr. 11, 1.

Suche für bald ein  
**ordentliches Mädchen**  
für Hausarbeit und zum  
Bedienen der Gäste.  
Frau Häbe, „Kronprinz“,  
Petersdorf i. N.

Bea. Verheir. m. Mädch.  
(13 J. bei uns) suche ich  
a. 1. 7. ein ehrl., anständ.  
Mädchen, mögl. v. Lande.  
M. Ahrens, Bot. Garten.

**Kinderfrau,**  
ehrl. und aufr., kann  
sich sofort melden bei Frau  
Kreiskassierin Störmer,  
Dirschberg,  
Schmiebedergerstr. 1a.

Bedienung  
für die Vormittags  
gesucht  
Blaschkestraße 10, II. rechts.

**Wirtin**  
sucht bei besch. Anbdr. sof.  
oder später Stelle. Werte  
Zuführten erb. an Anna  
Fährner, Kammerwald-  
bau Nr. 136.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Landwirtschaft sofort  
gesucht.  
Guthaus „im Acker“,  
Gieshübel bei Lahn.

**Jüng. Dienstmädchen**  
sofort gesucht.  
Fr. W. Parth, Schmiede-  
berg i. Hgb.,  
Dirschberger Straße 9.

Suche sofort  
**Dienstmädchen**  
für alle Haus- u. Garten-  
arbeiten. Verf. Meldung  
mit Zeugnissen bei  
Dr. G. Bohl, Warmbrunn,  
Dernsdorfer Straße 74,  
Villa Seelischhain.

**Mädchen,**  
das Hausarb. übernimmt  
u. Babegäste bedient, für  
sof. mit hohem Lohn gef.  
Reise wird vergütet. Off.  
an Postdirektor Nicolaus,  
Zwinnemünde.

**Kräftiges  
Arbeitsmädchen**  
für sofort gesucht, daselbst  
kochen auch zwei weiße  
**abgewaschte Zwickel**  
zum Ankleiden z. Verkauf.  
Frau Lehrer Dahmel,  
Strickerhäuser i. N.

**Arbeiterinnen**  
werden eingestellt.  
Emil Kummerlé,  
Rammgarmspinnerel.

Möblieres Zimmer  
an best. soliden Herrn u.  
vm. Mählgrabenstr. 31, 1.

Gr. Raum a. a. geign. h.  
zu vermieten. Rudolph  
Schildauerstraße 4.

Gef. a. 1. 7. 19 eine Wob.  
2 Stüb. u. Küche.  
Gefl. Angebote erbeten an  
H. Golla, Cunnersdorf,  
Bahnhofstraße 15.

**Wiener Café**  
Größte und vornehmste  
Sehenswürdigkeit  
Schlesiens.  
Täglich  
**Künstler-Konzert**  
von  
**2 Kapellen**  
Gesang! Gesang!  
Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst  
**Wilhelm Thormann.**



Raum u. Unterk. v. Möbeln  
baldmöglichst. gel. Kreischaer,  
Warmbr., Dirschbergerstr. 12.

8. 15. Abr. o. sp. möbl. o.  
unmöbl. 2-4-Zim. Wohn-  
u. K. u. d. d. i. d. d. d. d. d.  
berisch o. d. d. d. d. d. d. d.  
s. m. a. Kreischaer, Warm-  
brunn, Dirschbergerstr. 12.

Ehep. mit 3 erw. Kind.  
sucht s. 1. Zim. in Dirsch-  
berg od. Gundersdorf, eine  
3-Zimmerwohnung, zu miet.  
Röhres Gundersdorf,  
Bahnhofstr. 15. Wähler.

Kinderst. Ehep. sucht 1. 7.  
2-Zimmer-Wohnung.  
Angeb. erb. Carl Keller,  
Garten bei Dirschberg.

An erholungsbedürftige  
Erwachsende nur der ge-  
bildeten Stände ist ein  
**Gartensitzplatz**

zu vermieten. Offert. unt.  
Z 125 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Sum Einziehen v. Möbeln  
wird 1 leere Stube in  
Dirschberg gesucht.  
Offerten an Reumann,  
Krummhübel Nr. 19.

Dame wünscht zum 15.  
4. od. zum 1. 5. ein möbl.  
Zimmer mit Pension in  
Wf. oder Dirschdorf bei  
nett. Leut. Ost. Hohes Rad.

Möbl. S. m. Gas- od. el.  
S. bald od. s. nächst. Zer-  
min gel. Ansch. erbitet  
Barisa, Warmbr. Str. 10.

Ein. Dame sucht s. 1. 7.  
4-5-Zimm.-Wohnung  
m. Bad, Elektr., Gas, Bal-  
kon, l. Dirschd., Gunders-  
dorf oder Warmbrunn.  
Angebote erbeten an  
Frau v. Raon, Dirschberg,  
Bromenade Nr. 29.

**moderner Laden**  
mit 2 großen Schaufenst.  
in besser Geschäftslage.  
bevorzugt Bahnhof- oder  
Schiffbauerkraße, per bald  
event. später gesucht. Off.  
an Otto Späth &  
Sohn, Markt 51.

**T.-V. „Vorwärts“** Jed. Dienstag  
und Freitag  
von 4. Ueber- u. 10. Ueber-  
Mittwoch: Franz- u. Wähler-Abteilung.  
Spezial-Verkauf, Bahnhofstraße.

**Stadttheater.**  
Dienstag abend 7 Uhr:  
Benefiz. u. Ehrenabend f.  
Hrn. Willi Winter-Bühne.  
Zum ersten Male:  
**Streuselkuchen.**  
Kragodie in 4 Akten von  
Bernhard Witt.  
Frau Schindler: Arzulein  
Abolisch als Gast.  
Theolose Gräfin: Herr  
König als Gast.  
Donnerstag abend 8 Uhr:  
zum 1. und letzten Male:  
**Der lebende Leinwand.**

Als Beauftragter suche in Zillertal oder  
in Nähe Hirschbergs gelegenen Ort an Bahn

**größere Wohnung**  
oder Lagerraum, evtl. Laden mit Wohnräumen.  
Paul Langer, Hirschberg, Telefon 508.

**Kammer-Lichtspiele**  
Bahnhofstraße 56.  
Hirschbergs elegantest. Lichtspiel-Theater.

Dienstag bis einschl. Donnerstag.  
**Nur 3 Tage.**  
Verlängerung ausgeschlossen.

Das sensationellste  
Ausstattungsstück der Gegenwart  
Der originellste Film!  
6 Akte. 2200 m lang.

**Die Reise  
um die Welt**

oder  
Die Jagd nach der Hundert-Pfund-Note.  
Spielt in Indien, Japan, China und Amerika.  
Opiumhöhlen Indianerüberfälle.  
Die Szenen sind derartig spannend, daß der Zuschauer  
aus den Aufregungen nicht heraus kommt.

Trotz des kolossalen Filmes noch einer  
zweiten Schläger  
**Der Cowboy**  
Drama in 4 Akten, in der Hauptrolle  
**Alwin Neuss.**

Das größte Programm, welches Hirschberg  
je gesehen!  
Das gute Kammer-Lichtspiel-Orchester,  
Keine erhöhten Preise.  
Erste Vorstellung 8 Uhr.  
Zweite Vorstellung 10 1/2 Uhr.

Gerichtsstr. Nr. 1. Dirschberg. Gerichtsstr. Nr. 1.  
**Restaur. Schneekoppe**  
Heut Montag Einweihung Morg. Dienstag  
„der Frühlingssalbe“  
womit ganz ergebend einladen  
Die Delor. Hof. d. Anstalt. Herr W. Breidenreich hier.  
Gerichtsstr. Nr. 1. Dirschberg. Gerichtsstr. Nr. 1.

**Apollo-Theater.**  
Aeltestes u. best renommiertestes  
Theater am Platze.  
Von Dienstag bis Donnerstag, den 10. April:  
Ein gewaltiger grosser Romanfilm in 5 Akten.  
**Letzte Liebe.**  
Ein Schläger allerersten Ranges, welcher beispiel-  
losen Beifall erzielte.  
Als zweiter Schläger:  
**Ein Zirkusmädel.**  
Lustspiel in 4 Akten.  
In den Hauptrollen wiederum die temperamentvolle  
Lustspielkünstlerin Lisa Weiss und Karl Beckersachs  
mit ihrem unverwundlichen Humor.  
Ausserdem noch das herrliche Beiprogramm.  
Genussreiche Stunden bringt wiederum das Apollo,  
welches immer bemüht ist, das pp. Publikum zu-  
frieden zu stellen.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Joh. Wardatzky, Kino-Besitzer.

**Lichtspiele im Kronprinz**  
Dienstag bis Donnerstag, Anfang 1/6 Uhr.  
! Des Andranges wegen bitte möglichst  
die erste Vorstellung zu besuchen !  
Der neueste **Martini**-Roman.  
Erstaufführung! — Noch nirgends gespielt!  
**Das Heideprinzchen.**  
Drama in 5 Akten.  
Prachtvolles Spiel: Ernst mit köstlichem Humor gemischt.  
Vollendete Photographie: Aus der Lüneburger Heide  
und den Blumenfeldern Quedlinburgs.  
Spielt 6.10, 7.30, 9.30.  
**Er soll sie heiraten.**  
Lustspiel in 2 Akten. — Erstaufführung.  
5.30 - 6.10, 7.30 - 8.10, 9.30 - 10.10.  
**Die schöne Landschaft Wales.**  
Keine Preiserhöhung! Künstler-Musik.  
Dieses Programm wollen Sie zweimal sehen.

**Tenglerhof.**  
Mittwoch von 6 Uhr an:  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlich ein Frau Tengler.

**Krummhübel i. N., „Deutscher Kaiser“.**  
Zum Damenkaffee  
mit musikalischer Unterhaltung ladet Mittwoch, den  
9. d. M., freundlich ein Hauptach.

**Bergschloß Querseiffen.**  
Mittwoch, den 3. April:  
**Kaffee für Damen und Herren**  
mit musikalischer Unterhaltung.  
Es ladet freundlich ein Daville Coerin.



# Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse

zu der Musterlager von Keramik und Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Ersatzmitteln, Textilwaren, Maschinen und Bedarfsartikeln für Technik und Bauwesen, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird abgehalten

## vom 27. April bis 3. Mai 1919

- Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der allg. Mustermesse statt:
- Papiermesse** im Leipziger Meßpalast R. Fleischhauer, Petersstr. 44, u. Stenzlers Hof, Petersstr. 39/41;
  - Kartonnagenmesse** im Meßpalast Specks Hof, Reichstr. 4/6;
  - Sportartikelmesse** im Meßhaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22;
  - Schuh- und Ledermesse** in den Turnhallen Lepke- und Turnerstr.;
  - Nahrungsmittelmesse** im Zeitigshaus, Neumarkt 18, und Goldener Hirsch, Petersstr. 37;
  - Textilmesse** im Meßhaus Freyberg, Petersstr. 14/16, in Mödlers Kaufhaus, Petersstr. 3 und im Meßhaus Strumpf-Bullitz, Grimma. Str. 30;
  - Verpackungsmittelmesse** im Meßhaus Leipziger Hof, Reichstr. 12;
  - Technische Messe und Meßerstelle** im Meßhaus Grönländer, Petersstr. 24, und im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20;
  - Baummesse** im Meßhaus Baumelle, Markt 8;
  - Bürobedarfsmesse** im Meßhaus Jägerhof, Hofstr. 17/19;
  - Reklamemesse** im Haus Ferd. Sernau, Neumarkt 28.

### Meswohnungen

vermittelt der Wohnungsnachweis des Mesamts in Leipzig

### Anmeldungen von Ausstellern u. Einkäufern möglichst bald erbeten an das Mesamt für die Mustermessen in Leipzig

Auskunft erteilt auch der ehrenamtliche Vertreter des Mesamts für den Handelskammerbezirk Hirschberg i. Schlef.: Max W. Frömberg in Krummhübel i. Schlef.

Die diesjährige Leipziger Oster-Rauchwarenmesse beginnt am 4. Mai 1919.

## Geflügel,

geschlachtet, sauber gerupft, nicht gebräht, nicht ausgenommen, kauft jeden Posten:

vierpfündige Böhner gemästet	Pfund	9.-	Mark
kleinere	"	8.-	"
magerer Hähne, Böhner	"	7.50	"
fünfpfündige Enten, letzte	"	10.-	"
kleinere	"	9.-	"
siebenpfündige "Puten", gemästet	"	10.-	"
kleinere	"	9.-	"
Tauben, große	Stück	3.50	"
kleinere	"	3.-	"

Kaninchen im Fell, ausgenommen, mindestens 5 Pfund schwer Pfund 5 Mark, kleinere Mark 4.25. — Ziegenfleisch, ausgewachsenes, vollkettig mit allem Talg Pfund 8.- Mark. Jüngeres ohne Talg Pfund 4.25 Mark. — Alles andere Wild, Wildgeflügel, verkehrsfähige Lebensmittel.

## Hühnereier Stück 90 Pfg.

Spisostkoll „Dringend“ ca. 20 Pfd. schwer oder beschleunigtes Elilag porto- und verpackungsreife hier. Kisten und Körbe sende zurück. Bei Nachnahme vor Absendung genaues Nettogewicht des Inhalts angeben, sonst nehme nichts an. Alle Ware vor Versand lufttrocken, auskühlen lassen, locker und luftig in Papier einwickeln, dann einpacken, niemals zusammendrücken.

Legel, Hirschgarten, Berlin, Berlinerstraße. Bahnstation: Friedrichshagen.

## Rasidüngerfals,

42%ig, empfiehlt O. Niederlein, Salmstabenberg.

137 Meter alte verzinkte Wasserleitungsröhren, versch. Weill., noch gut erhalten, zu verkaufen. Gain i. Mesenge. Nr. 95.

© Damenhüte Kinderhüte Strohhüte Große Auswahl Billige Preise Franz Pohl Schildauer-Str. 20.

Gebrauchter, gut erhaltener

# Kraftwagen

zwei- oder auch vierstellig, auch wenn ohne Gummi zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Typ, PS., Pneumatik-Größe, Alter, usw. unter Z 147 an die Expedition des „Boten“.

Seg. Eins. v. 60 Pl. verk.: 12 Lind. f. Männerch. (Part.) 3 lid. Bockbier-Lieder 1 Singap. f. Gesangveraine 1 Briefk.-Kalender 1919 Ernt-Verl. Coburg 3.

Elegante Frauenhüte. Werner, Pädgelschäft, Warmbrunn.

### Richtung! Für Gastwirte

1 Polyphon mit 18 Bl., 1 4-Geige mit 2 Bögen, 1 kleine Dezimalwaage u. eine Marmor Tafelwaage f. Fleischer, 1 Regulator zu verkaufen Warmbrunn, Voigtstr. 41.

### Glasschleifer-Workz. und Einrichtungen

liefert prompt Bau- u. Maschinenstoff. Thiemer, Petersdorf.

### Neu eingetroffen!

Alpaca-Tafel-Bestecke, Alpaca-ES- u. Kaffeelöffel, Fleischhackmaschinen, Wandkaffeemühlen, Wäschemangeln, Korbmöbel. Teumer & Bönsch

## Weißkohl, Zuckerrüben, Möhren jed. Art Futterrüben

und sonstiges Frühgemüse kauft jeden Posten sofort Wilhelm Sienty, s. St. Ober-Schreiberhau, Wilsa Berabol.

### Frischen

## Waldmeister

kaufen jeden Posten Deutsche Likörfabrik Friedrich & Co., Waldenburg i. Schl., Friedländerstr. 31.

### Reparaturen

landwirtsch. Maschinen und Neulieferung sow. in Elektromotoren und deren Neufassung übernimmt gewissenhaft zu Tagespreisen die Bau- und Maschinen-schlosserei Thiemer, Petersdorf.

### Wer v. i. Schl. trag. Obstbaum. gr. Nutz.

hab. w., d. l. f. sachg. veredeln zc., f. Rat ert. u. l. swed. Reuansf. m. d. (Schempf. Schil. d. berührt. Gaucher). O. H. Meyer, Mitt.-Schreiberhau R., Perunul 211 (a. in Königsba. aca. lat.).

### Jeden Posten alte Dachziegel

kauft Franz Gabel, Oientabrill.



**Sinalco. Sinalco.**

Mein Geschäftsbetrieb befindet sich jetzt

**Bergstrasse 12,**

gegenüber der städtischen Turnhalle.

**Georg M. Schild**

Hirschberg ∴ Sinalcofabrik

Alleiniger Hersteller der bekannten  
Sinalco-Getränke für Hirschberg  
und Riesengebirgsumkreis.

**Glocken-Rätsel.**

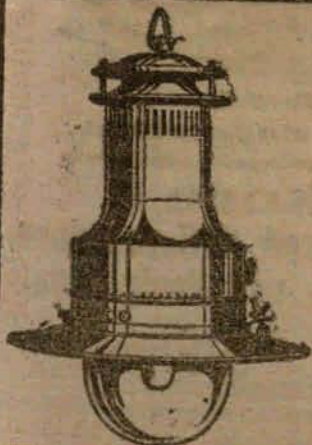
Wettbewerb

1000 Mark in bar

- |                                  |                      |
|----------------------------------|----------------------|
| 1 Blechschüssel                  | 4 Meter Seide        |
| 1 Pflanztopf                     | 1 wab. Kommode       |
| 1 silberne Herren- oder Damenuhr | 1 Armlehnstuhl       |
|                                  | Div. Geschenkartikel |

Was die beiden Glocken läuten, ist der Herzenswunsch eines jeden Deutschen. Jeder, der es errät, erwirbt sich ohne jede Verpflichtung ein Anrecht auf die angegebenen Preise, welche bestimmt verteilt werden. Antwort wird möglichst sofort, bestimmt aber innerhalb 2 Wochen erteilt. Die Versandkosten muß der Läser tragen. Da die Einsendung nichts verpflichtet, aber großen Vorteil bringen kann, schreiben Sie bitte sofort die Lösung mit Ihrer deutlich geschriebenen Adresse, worauf wir mit Nüchtern danken.

Schreiben Sie noch heute an das  
Versandhaus Globus, Altona, Elbe Nr. 558.



Zur **Beleuchtung** von Sälen, Gaststuben, Höfen, Lagerplätzen empfehle ich

**Starklicht-Lampen** für

Benzol und Petroleum, 140 bis 1000 Kerzen, von Zentralen und Leitungen unabhängig. Bedeutend geringere Betriebskosten als bei elektrischem oder Gaslicht. Leichte Handhabung. Bequem umzuhängen. Prospekte, Kostenanschläge, Auskünfte über Brennstoffbezug kostenlos durch

**H. Grunow, Breslau V.**

**Vom Baume der Erkenntnis**  
von Hans Alexander.

**Inhalt:**

- Von der Liebe.
- Sexuelle Aufklärung.
- Das Schamgefühl.
- Verlust d. Jungfräulichkeit
- Geschlechtl. Enthaltsamkeit.
- Entstehung, Verhütung, Heilung von Geschlechtskrankheiten.
- Ausbleiben d. Menstruation
- Eheliebe und uneheliche Mütter.
- Freie Liebe und wilde Ehe.
- Die Hochzeitsnacht.
- Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr.
- Einschränkung des Kinderlegens.
- Anfleckung zwischen Ehe- und Brautleuten.
- Gibt es platonische Freundschaft zwischen Mann und Weib.

Inhalt zum Teil verboten gewesen, wied. frei gegeben.

**Vor und in der Ehe!**

**Verlobten u. Eheleuten**

bietet das Buch  
**„Vom Baume d. Erkenntnis“**  
von Hans Alexander  
eine Fülle  
**sexueller Aufklärung.**

Unwissenheit ist die Ursache fast aller

**Frauen- und Geschlechtskrankheit.**

Preis Mk. 4.— portofrei gegen Voreinsendung (auch postlag.) direkt vom Verlag  
**Härtel & Co. Nachf.**

Leipzig, Johannissgasse 30/35  
Nachnahme 50 Pfg. mehr.

Für **Haararbeiten!** jeder Art,  
**Haarfärben!** und reinigen  
empfiehlt sich zur schnellsten, sauberen und zu zeitgemäß billigsten Preisberechnung der

**Salon f. Haar- u. Bartpflege**  
An den Brücken Nr. 6  
Alf. Schröter.

**Ausgekämmt. Frauenhaar**  
kauft zu den höchsten Preisen. D. O.

**National-Registrier-Kassen**

Vertreter: **Oscar Hoffmann**  
Hirschberg Schl., Contessastr. 7  
(aus dem Felde zurück).

Bezugsstelle für Kontrollstreifen, Scheckrollen, Farbbänder usw.

**10,000 Ztr. Runkelrüben**

sofort zu verkaufen.

**Erndnungs- u. Mählwert**  
**Schwieboldorf, Nr. Bunzlau,**  
Fernruf: Bunzlau Nr. 266.



# Schlesier!

Noch nie hat Schlesien verlangt, wenn es galt, dem Vaterlande, der bedrängten Heimat in der Stunde der Gefahr zu helfen! Zwar ruhen die Waffen des Weltkrieges, aber neue große Gefahren bedrohen unser geliebtes Schlesierland. Hierig strecken Polen und Tschechen ihre Hände aus nach den wertvollsten Teilen Schlesiens, vor allem aber droht der Bolschewismus das Leben und Eigentum unzähliger Menschen, Handel und Gewerbe, deutsche Sitte und Kultur zu vernichten und den Arbeiter brotlos zu machen. Diese Gefahren durch Wort, Schrift und Tat zu bekämpfen, alle Volkskreise über sie aufzuklären und zu helfen in diesem für Arbeiter und Bürger gleich wichtigen Kampf ums Leben zu gewinnen, den Freiwilligenkorps und der Reichswehr die besten Elemente aus unserer gesamten Bevölkerung zuzuführen, ist die Aufgabe, zu der sich unter dem Namen

## „Schlesierhilfe“

die drei Vereinigungen:

**Schutzbund Schlesische Notwehr** — Liga zum Schutze der deutschen Kultur  
**Verein Kriegerhilfe Ost**

zu gemeinsamem Wirken zusammengeschlossen haben.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedürfen sie großer Geldmittel, denn auch zur Kriegsführung mit geistigen Waffen, der Aufklärung und der Werbung für die gute Sache, ist Geld und nochmals Geld erforderlich.

Nur die einmütige Erkenntnis der drohenden Gefahren und der festen Wille des ganzen schlesischen Volkes zur Hilfe kann uns retten. Ein jeder trage sein Scherlein nach besten Kräften bei.

### Gebet reichlich und gebet rasch,

dann helft ihr dem Schlesierlande und damit Euch selbst.

Beiträge für die Schlesierhilfe werden von den nachstehend verzeichneten Bankfirmen und ihren schlesischen Filialen auf das Konto „Schlesierhilfe“ entgegengenommen:

**Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank, Bank für Handel und Industrie, Schlesische Handels-Bank, Aktiengesellschaft, Dresdner Bank, Bankhaus E. Selmann, Schlef. landwirtschaftliche Bank zu Breslau, G. v. Pachaly's Enkel, Eichborn & Co.**

Die einlaufenden Beträge werden von dem Hauptauschuß der Schlesierhilfe verwaltet und nur für Schlesien verwandt.

### Der Hauptauschuß der Schlesierhilfe.

Der Landeshauptmann als Vorsitzender des Hauptauschusses.

Der Oberpräsident — Die Generalkommandos des V. und VI. A.-K. — Der Regierungspräsident zu Breslau — Der Regierungspräsident zu Liegnitz — Der Regierungspräsident zu Oppeln — Der Volksrat, Zentralrat für die Provinz Schlesien — Der Zentraloldatenrat — Der Vorsitzende des schlesischen Städtetages — Der Magistrat der Stadt Breslau — Der Provinzialauschuß der Bauernräte für die Provinz Schlesien — Der Fürsichtsrat — Das evangelische Konsistorium der Provinz Schlesien — Der Vorstand der Synagogen und Synagogengemeinden — Verband der schlesischen Presse — Deutsch-nationale Volkspartei — Christliche Volkspartei — Deutsch-demokratische Partei — Sozialdemokratische Partei — Schutzbund Schlesische Notwehr — Liga zum Schutze der deutschen Kultur — Verein Kriegerhilfe Ost.

## Suppen und allen anderen Speisen

mit oder ohne Fleisch, ob gekocht, geschmort oder gebraten, verleiht der schon seit Jahren vor dem Kriege gebrauchte und während der Kriegszeit für die Allgemeinheit zur Wohltat gewordene altbekannte und unübertroffene

## Ohsena (früher Ochsena) Fleischextraktersatz

die richtige Würze und wirklich kräftigen Rindfleischgeschmack. Wer Ohsena noch nicht kennt, mache einen Versuch, der entschieden befriedigen wird — Ohsena enthält wenig Salz und sind demnach alle Speisen je nach Geschmack bis zu 25% nachzusalzen — Ohsena ist überall zu haben.

Alleinige Hersteller:

**Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.**

Verkaufsstelle von

*Teuerlich  
Amalien*



Form Donatello

Soeben eingetroffen!

Hochmoderne, gediegene, entzückende

### Dekore in

Tafel-, Tee- und Kaffeeservicen,

Marmeladen- und Honigdosen

**Teumer & Bönsch.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, § 1 bis zur Rubrik „Das Reich und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Hans Weyh, für den übrigen Teil: Walter Dreßler.  
 Für die Inserate: Direktor Dr. H. L. H. Hering und Druck: „Bote aus dem Riesengebirge“ (H. Hering), sämtlich in Gitschberg 1, 561.